

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1932**

267 (11.6.1932) Morgenausgabe



### Kirchlicher Mahnruf für Lausanne

II. Basel, 10. Juni. Auf Beschluß des „Ökumenischen Rates für praktisches Christentum“ fand in Basel eine ökumenische Studienkonferenz über Arbeitslosigkeit statt, die sich aus Vertretern der Kirchen in Deutschland, Frankreich, England, Holland, Schweden, der Schweiz und den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Vertretern der Wirtschaft zusammensetzte. Die Präsidenten des Ökumenischen Rates unterbreiten der Öffentlichkeit in einem umfassenden Bericht die Ergebnisse der Konferenz. Gleichzeitig versichern sie die Staatsmänner der in Lausanne vertretenen Länder der besonderen Aufmerksamkeit und Teilnahme, mit der sie auf die Verhandlungen in Lausanne blicken, und geben ihren ernstlichen Wünschen und der Hoffnung Ausdruck, daß die Beratungen der Konferenz zu einem wirklichen Erfolg führen werden.

Der Bericht legt eingehend den besonderen Charakter der gegenwärtigen Weltwirtschaftskrisis dar und hebt vor allem die Zerschlagung der früheren weltumfassenden Arbeitsgemeinschaft durch die Folgen des Krieges hervor, an deren Stelle das Streben nach wirtschaftlicher Abgeschlossenheit getreten sei. Von der Entscheidung zwischen den beiden Möglichkeiten — Weltwirtschaft oder Autarkie — sei die Gestalt des Lebens von vielen Millionen abhängig. Die Berichtskriterien sind von dem hohen Wert einfacher Lebensformen und den großen seelischen Gefahren einer materiell verfeinerten und technisierten Lebenshaltung durchdrungen, glauben aber, daß eine Herabdrückung der materiellen Lebensmöglichkeiten unter den gegenwärtigen Tiefstand und auf die Dauer die schwersten sozialen und geistigen Erschütterungen zur Folge haben müsse, und fordern daher als zur Zeit entscheidende Aufgabe im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit die Beseitigung der Hemmnisse, die sich dem freien Austausch der wirtschaftlichen Kräfte über die Welt hin und ihrem Zusammenwirken entgegenstellen.

Eingehende Darlegungen sind der Welterschuldung — den interalliierten Schulden und den Reparationsschulden — gewidmet, die die internationalen Beziehungen vergifte. Es erhebt sich die Frage, „ob nicht ein Festhalten an diesen Verpflichtungen zu neuen Erschütterungen führt und ob nicht eine Verminderung dieser Lasten ein Gebot des Tages ist.“ Die Beseitigung der zwischenstaatlichen Verschuldung sei um so mehr geboten, als ihre Abtragung nur durch Warenlieferungen erfolgen könne, die die Wirtschaft der empfangenden, wie der leistenden Staaten fördern, und als inwischen eine wesentliche Steigerung des Geldwertes eingetreten ist, die einer Erhöhung der Schuldenlast gleichkommt. Auch auf die verheerenden Folgen der massenhaften Kündigung kurzfristiger Kredite wird hingewiesen. Für die Neuregelung der Schulden sollte der Grundsatz der gleichmäßigen Verantwortlichkeit von Gläubiger- und Schuldnerländern maßgebend sein. Alle Erfolg versprechenden Maßnahmen der Arbeitsbeschaffung und alle Bestrebungen zur sinnvollen Beschäftigung und zur Erhaltung der körperlichen, sittlichen und geistigen Gesundheit der jungen arbeitslosen Menschen sind in jeder Weise zu unterstützen.

Aufgabe der christlichen Kirchen sei es, „ihren erzieherischen und seelsorgerischen Einfluß dafür einzusetzen, daß die Räte dieser Zeit vor allem von den am schwersten getroffenen Volksmassen und jedem Einzelnen ohne inneren Zusammenbruch getragen werden können.“ Die Kirchen stehen mit ihren Gliedern seit langem im Kampf gegen das Elend der Arbeitslosen. Aber sie haben die Führung der Staaten und der Wirtschaft nicht in die Hand. „Sie können zu dem praktisch entscheidenden Tun nur aufrufen; sie tun es mit dem tiefsten Ernst und mit der größten Eindringlichkeit.“ An jedem verlorenen Tag könne an irgend einer Stelle der Erde aus Not und Verzweiflung der Mäher oder der Wölfer das Chaos aufbrechen.“ Deshalb darf unser Ruf zum entscheidenden Handeln nicht ungehört bleiben.“

### Die französische Abordnung.

II. Paris, 10. Juni. Ueber den heutigen Ministerrat wurde folgende amtliche Mitteilung herausgegeben: „Ministerpräsident und Außenminister Herriot hat dem Präsidenten der Republik und den Mitgliedern des Kabinetts einen ausführlichen Bericht über die schwebenden außenpolitischen Fragen abgegeben und sich besonders im Hinblick auf die bevorstehende Besprechung mit den englischen Staatsmännern sowohl mit der Lausanner Konferenz wie mit der Genfer Abrüstungsfrage befaßt.“

Die Abordnung für Lausanne setzt sich zusammen aus: Ministerpräsident Herriot, Handelsminister Duranti, Finanzminister Germain-Martin, Unterstaatssekretär im Außenministerium, Paganon, sowie einigen Finanz- und Handelsfachverständigen. Die Abordnung für die Abrüstungskonferenz wird von Herriot geführt, dem der Kriegsminister Paul-Boncour als Stellvertreter zur Seite steht. Weiter werden ihr u. a.

angehören, Luftfahrtminister Painlevé, Kolonialminister Sarraut, Marineminister Lyautey.

Nach Abschluß der Sitzung erklärte Herriot den anwesenden Pressevertretern, daß die Verhandlungen mit Oesterreich einen günstigen Verlauf nehmen. Weiter erklärte er, daß sowohl die französische wie die englischen Staatsmänner von dem besten Willen besetzt seien, während der Pariser Besprechungen zu einer Verständigung zu gelangen. Er werde die britischen Gäste voraussichtlich am Montag nach Genf begleiten.

### Hoesch bei Herriot.

\* Paris, 10. Juni. Ministerpräsident Herriot empfing Freitag den deutschen Botschafter von Hoesch sowie die Botschafter Englands und Italiens und eine Reihe anderer Diplomaten. Die

Unterhaltungen drehten sich um die bevorstehende Lausanner Konferenz. Im übrigen sprach auch General Wengand, der Oberkommandierende des französischen Heeres beim Ministerpräsidenten vor.

### Anfrage wegen Daubmann.

II. Berlin, 10. Juni. Der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Dr. Daubmann hat an das Auswärtige Amt ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt: „Der Fall Daubmann gibt mir Veranlassung zu der Bitte um Mitteilung, was das Auswärtige Amt veranlaßt hat, um festzustellen, wieviele Kriegsgefangene noch immer in französischen Gefängnissen und in Strafanstalten unter anderen Vorwänden als denen der Strafrechtspflege zurückgehalten werden.“

# Hochwasser in der Priegnitz.

## Vier Fünftel der Ernte vernichtet.

II. Perleberg, 10. Juni. Das Hochwasser der Elbe hat nunmehr dazu geführt, daß tausende von Morgen Grünlandflähen vollständig überflutet sind. In Landwirtschaftskreisen fürchtet man, daß sich die fürchterliche und folgenschwere Erntekatastrophe des vorigen Jahres wiederholt. Die Heuernte, die in diesem Jahre überaus günstige Aussichten hat, ist schon zum größten Teil überhaupt unmöglich geworden. Am schlimmsten betroffen wurden die in Fluhniebungen gelegenen zum Teil erstklassigen Weiden und Weiden. So können die Anlieger der Kartäne damit rechnen, daß mehr als achtzig Prozent der Ernte vollständig verloren sind. Der Roggen liegt teilweise wie gewohnt am Boden. Es müßte bereits teilweise Heu der diesjährigen Ernte verfüttert werden. In Kreisen der Landwirtschaft hat eine fürchterliche Verzweiflung Platz gegriffen.

### Arbeitsamt als Falschgeld-Wechselstelle.

#### Falschmünzer, Raufgüßschmuggler und Zigaretten-diebe gefaßt.

II. Mainz, 10. Juni. Durch das geschickte Verhalten der Mainzer Kriminalpolizei ist es möglich gewesen, die Bande, die das Rhein-Main-Gebiet mit falschem Silbergeld überschwemmte, auf einen Schlag matt zu setzen, einen ausgeübten Raufgüßschmuggel aufzudecken und eine Diebesbande ungeschädlich zu machen.

Es wurde beobachtet, daß insbesondere das Arbeitsamt zum Vertrieb des falschen Geldes benutzt wurde. Nach einiger Zeit stellte die Kriminalpolizei den Verkäufern eine Falle. Die Zahl der Verhafteten ist inzwischen auf 16 gestiegen. Es wurden gleichzeitig drei Raufgüßschmuggler gefaßt.

Bei den Nachforschungen stieß man überraschenderweise auch auf Raufgüßschmuggler. Die Spuren führten nach Wiesbaden, wo eine Frau festgenommen werden konnte, die insbesondere Morphium lieferte. Als die Mainzer Händler von dort zurückkamen, wurden sie unterwegs gestellt und festgenommen. Unter den Festgenommenen befinden sich zwei Männer, die auch falsches Silbergeld vertrieben hatten.

Bei der Verfolgung der Falschmünzer machte die Polizei noch einen dritten guten Fang. Vor einiger Zeit waren in einem Zigarettengeschäft 20.000 Zigaretten gestohlen worden. Als die Polizei eine der Falschmünzerwerkstätten aufspürte, fand sie im gleichen Hause den Kraftwagen, der zum Abtransport der gestohlenen Zigaretten gedient hatte. Im Zusammenhang mit dem Zigaretten-diebstahl wurden sechs Personen verhaftet.

### Ludendorff als Zeuge im Abel-Prozess.

II. München, 10. Juni. Ludendorff wurde am Freitag als erster Zeuge General Ludendorff vernommen, der den bürgerlichen Eid ablegte. Ludendorff betonte, daß er den Angeklagten durch den Grafen Schwerin kennen gelernt habe. Für völlig unmöglich halte er es, daß er den Angeklagten in seiner Wohnung aufgesucht habe. Seiner Erinnerung nach sei Abel nur einmal bei

ihm gewesen. Auf eine Frage der Verteidigung sagte Ludendorff aus, er habe wohl einmal einen italienischen Offizier empfangen, aber keinen Militärenten.

In der weiteren Verhandlung wurde die Niederschrift über die kommissarische Vernehmung des Zeugen Graf Schwerin vorgelesen. Nach der Verlesung der bisher gegen Abel ergangenen Urteile trat die Mittagspause ein.

In der Nachmittagsverhandlung beantragte die Verteidigung, den Kapitänleutnant von Wenig über ein Gespräch zwischen sich und dem englischen Vizekonsul Morell zu vernehmen. In diesem Gespräch soll Morell erklärt haben, er wisse von keinen Pariser Freunden, daß französisches Geld auf dem Umwege über mehrere Stellen im Ruhrgebiet der Hilfebewegung zugeflossen. Von Wenig wohnte dieser Unterredung als Dolmetscher bei. Das Gericht wies die von der Verteidigung gestellte Frage als unzulässig zurück.

### Zwei Mädchen lassen sich überfahren.

II. Dortmund, 10. Juni. Am Freitag früh fand ein La m p e n p u ß e r auf der Eisenbahnstrecke Dortmund-Mengebe die Leichen zweier Mädchen, und zwar der 18jährigen Hausangestellten Erna Meißner aus Dortmund und der 21 Jahre alten Arbeiterin Martha Hedert aus Köln. Beide hatten sich Schulter an Schulter auf den Schienenstrang gelegt. Den Mädchen wurde von einem Zug die Köpfe glatt abgetrennt.

### Deutschland-Irland 1:1.

II. Berlin, 10. Juni. Beim Davis-Pokalspiel Deutschland-Irland, das am heutigen Freitag auf dem Rot-Weiß-Platz im Grunewald begann, konnte Preußen sein Spiel gegen die Engländer gewinnen und damit Deutschland in 1:0-Führung bringen. Rogers (Irland) konnte sein Spiel gegen Freyher von Cramm gewinnen. Damit schloß der erste Spieltag Deutschland-Irland 1:1.

### Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Samstag, den 11. Juni.

- Vandenberg: „Das Dreimäderlhaus“, 20-22.45 Uhr.
- Stadttheater: Kammermusik-Konzert (Musikverein), 16-18.30 Uhr.
- Hof. Musikspiele - Rosenhaus: Die Koffer des Herrn D. H., 20.30 Uhr.
- Engel. Stadtheater: Musikalische Abendfeier, 20 Uhr.
- Wander-Theater: Weltweit K. & K. neuen Schöner, 18.30 Uhr.
- Kaffee-Kabarett Holland: Universal-Künstler Velina u. großes Programm.
- Städtisches Theater: Lena.
- Kaffee-Kabarett: Weltweit K. & K.
- Rel. Schwendens: Lena.
- Kaffee-Kabarett: Lena.
- Colosseum-Theater: Gartenkonzert, 19.30 Uhr.
- Reichens-Vieltheater: Dieben der Luft.
- Walsh-Vieltheater: Weltweit der Singing Babies; Ein Lied, ein Aufeinmal.
- Schauburg: Der Stolz der J. Kompanie; Weltprogramm.
- Wanda-Palast: Unter falscher Flagge; Weltprogramm.
- Kammer-Theater: Ein ausgekosteter Bunde; Der Sportklub von Mexiko.

### Badisches Landestheater:

## Schneider Bibbel.

#### Komödie von Hans Müller-Schlösser.

Wenn das Landestheater diese Komödie, die von rheinischem Humor überprägt, wieder in den Spielplan aufgenommen hat, so ist es recht daran, denn dieser biedere Wuppertaler Schneider Bibbel, dem es als „lebendem Leinwand“ vergönnt ist, seiner eigenen Beerdigung zuzuschauen und Bräutigam und „weiter Mann“ seiner „verwitweten“ Frau zu werden, unterhält heute noch aufs Beste. Seit etwa zwanzig Jahren führt dieser uralte Bibbel sein lustiges Bühnenleben, und immer wieder wird die Aufführung dieser Komödie ein Erfolg. Auch wer diesen Bibbel in einer der rheinischen Großstädte gesehen hat, wo die lokale Atmosphäre naturgemäß noch mitreißender wirkt, wird ihm immer gern wieder begegnen. Denn hier kann man wirklich, im Gegensatz zu mancher geistlosen Reue der letzten Jahre, wieder einmal von Herzen lachen, kann lachen über die rheinische Stimmung und die volkstümliche Gestaltung, über die mancherlei Überzeichnungen und Verfräumdungen, über die Naivität und die humorvollen Einfälle. Nicht zuletzt sind es auch die Genüßlichkeit, die verfeinerten Lebensweisheiten und die Charakterisierung der Personen, die diesem Stück immer wieder zu einem Erfolg verhelfen. Müller-Schlösser hat diesen branden Schneider Bibbel so sympathisch gezeichnet, daß niemand daran Anstoß nimmt, wenn er vier Wochen lang die kleine bürgerliche Werkstatt mit dem Gefängnis vertauschen soll (wonor er aber durch das Einspringen eines seiner Geleiten bewahrt bleibt), denn er hat ja weiter nichts getan, als im Uebereifer der Alkoholstimmung seinem wasserländischen Herzen Luft gemacht und den Empereur Napoleon, den fremden Bedrücker seiner Heimat, mit Worten beleidigt.

Schneider Bibbel ist ein Jungstüde des Unterhaltungstheaters. Das bewies auch der starke Besuch bei der Wiederaufnahme dieser Komödie. Und wenn auch die Aufführung das rheinische Kolorit nicht überall traf und die Dialektschwierigkeiten nicht restlos überwunden wurden, so gestaltete sie sich doch zu einem Laß- und Spielserfolg. Und das mit Recht, denn die Aufführung war gut.

Unter Fritz Baumhags Regie — er hatte selbst auch eine kleine Rolle übernommen — entwickelte sich auf der Bühne ein frisch-fröhliches Treiben und ein flottes Spiel, das nur im vierten Bild bei den Belieidsbezeugungen im Familienkreis etwas zu sehr in die Breite ging. Auch das Bühnenbild war dem Milieu außerordentlich glänzend angepaßt und verdient eine besondere Anerkennung. Was aber neben dem rheinischen Humor für den Erfolg ausschlaggebend war, das waren die durchweg ganz prächtig gelungenen Typen und Masken.

Da ist zunächst Paul Müller zu nennen, der den Schneider Bibbel in allen Lebenslagen überzeugend und echt spielte und ihm auch von der sprichwörtlichen rheinischen Fröhlichkeit und Lebendigkeit ein gut Teil mit auf den Weg gab. Wieder bewährte sich Paul Müllers vielseitige Kunst. Ob er als biederer Bürger mit dem unermesslichen Spitzbart, ob er als Krakeeler oder als Ehegann, der sich in seinen Wägen dem Willen seiner Ehefrau bedingungslos fügt, ob er als jugendlicher Liebhaber „nach seinem ersten Tod“ auf

der Bühne steht, er weiß alle Möglichkeiten komischer Wirkungseffekte aus beste auszunutzen. Ganz köstlich auch die Szenen, in denen er in Angst und Sorge in dem engen Kabäuschen, der Vorratskammer seines gemüthlichen Heimes, auf seine Rückkehr in die Freiheit wartet, die dann durch die Tüden des Schicksals zu seiner völligen Wiedergeburt führt.

Nelly Kademacher hatte einen besonders guten Tag. Man darf ihre Frau Bibbel, die aus allen Schwierigkeiten einen Ausweg weiß, als eine ihrer besten Leistungen bezeichnen. Sie hielt sich erfreulicherweise von allen Verzögerungen und Verzerrungen fern, spielte natürlich und frisch und vertrieb auch jede übertriebene Sentimentalität, auch mit dem rheinischen Dialekt fand sie sich sehr geschickt ab.

Und dann Hermann Brand und Stefan Dahlen als Schneidergeleiten! Beide waren in Maske und Spiel einzigartig. Hermann Brand hatte als waderer Sachse die Lager auf seiner Seite, wenn er den Wert des Lebens in einer guten Bohnenuppe und einer ordentlichen Portion Sauerkraut sieht, aber auch, wenn er als schäufertner Liebhaber und Kavalier in seinem kleinfürstlichen Milieu um die Hand der Frau Meisterin wirbt. Stefan Dahlen spielte den armen lungentranken Jimpel, der sich für seinen Meister opfert, mit seiner physiologischen Einfühlung. Wie ein Häufchen Unglück lag er auf dem Schneiderbisch, sein bleiches Gesicht und der Kontrast der roten Haare gaben ihm auch äußerlich das Aussehen eines zwischen Leben und Tod schwebenden Menschen. Selbst in der Sprache lachte Dahlen diesen armen Teufel zu charakterisieren. Ein ergößliches Bild, wenn man die drei Schneider mit Zwirn und Nadel bei der Arbeit sieht.

Aber auch sonst wurde durchweg mit Begeisterung gespielt. Fritz Herz als Knipperling, Hugo Höder als Hausierer, Marie Genter als Bantelsherrin und Friedrich Krüter als Bleichschläger seien als gut gezeichnete Typen noch besonders erwähnt. Margarete Schellenbergs Kostüme waren der Zeit vor hundert Jahren angepaßt und geschmackvoll. Es gab nach jedem Bild lebhaften Beifall.

### Der Begründer der Kältetechnik

#### Zu Carl von Linds 90. Geburtstag am 11. Juni.

Von Dr. Franz Kittler.

Ein Leben ohne Kältetechnik wäre unter den heutigen Verhältnissen für uns untragbar. Nicht nur aus gesundheitlichen Gründen, sondern auch aus wirtschaftlichen.

Unter dem Umstand, daß man zur Herbeiführung einer künstlichen Kühlung vollständig auf das Natureis angewiesen war, litt die Industrie, litt auch der einzelne. Die Brauereien konnten nur im Winter arbeiten. Im Sommer wären Würste und Sud verdorben. Anderswo wieder traten auf Rohstoffen und Erzeugnissen Schimmelpilze auf. Zahlreiche Personen erkrankten unter Erstickungen, die man zusammenfassend als „Sommerkrankheiten“ bezeichnete. Viele wurden durch den Genuß verdorbener Nahrungs-

mittel dahingerafft. Die Sterblichkeit unter den Säuglingen war eine ungeheure.

Machtlos den Launen des Klimas und der Natur preisgegeben stand der Mensch diesen Zuständen gegenüber. Das einzige Külmittel, über das er verfügte, war und blieb das Natureis. Eine gründliche Aenderung trat erst ein, als durch den Professor an der Technischen Hochschule zu München Carl Linde die Eismaschine geschaffen und damit die heutige Kältetechnik begründet wurde.

Als Linde 1872 — er war damals 25 Jahre alt — ordentlich Professor in München wurde, begann man die wirtschaftlichen Nachteile immer stärker zu fühlen, die mit der Unmöglichkeit verbunden waren, Kälte auf künstlichem Wege zu erzeugen. Deutschland begann Nahrungsmittel einzuführen und viel davon ging ausrunder. Aber auch seine eigenen Erzeugnisse verderben. Versuche, die Temperaturen auf künstlichem Wege zu erniedrigen, waren zwar gemacht worden, aber ein durchschlagender Erfolg wurde damit nicht erzielt. Linde erkannte mit richtigem Blick, welche wichtigen Fragen hier ihrer Lösung harren. Er beschäftigte sich zuerst gründlich mit der Theorie der Erzeugung künstlicher Kälte und baute hierauf auf selbst eine Maschine. Das war in jenen Zeiten keine einfache Sache, beruhte diese Maschine doch darauf, daß Gase verdichtet und wieder zur Ausdehnung gebracht werden mußten. Um dies durchzuführen, waren zahlreiche Einzelheiten zu bearbeiten, insbesondere mußten gute Verfahren zum Abkühlen der einzelnen Maschinenteile gefunden werden. Es war nötig, die Schmierung von neuen Gesichtspunkten aus durchzuführen und fast jeden Teil derart einzurichten, daß er sich der Arbeit des ganzen auf einfügte. Im Jahre 1877 wurde die zweite von Linde gebaute Maschine in einer Brauerei in Triest aufgestellt.

Sie bewährte sich so gut, daß bald auch andere Brauereien Vorstellungen aufgaben. Linde widmete sich fortan ganz dem neuen von ihm erschlossenen Gebiet der Kältetechnik. Aus der „Eismaschine“ wie man sie zuerst nannte, wurde rasch die Kälteanlage. Das ganze Gebiet der Kühlung wurde von Linde ständig weiter ausgebaut. Es gelang ihm, in der Verflüssigung der Luft einen neuen Triumph zu erzielen. Schon längst bekränkt sich die Kältetechnik nicht mehr auf die Erhaltung der Nahrungsmittel allein. In großen Kältehäusern und in eigenen Kältehäusern wird alles Erdentische aufbewahrt, was gegen Hitze geschützt und vor dem Verderben bewahrt werden soll. Ganze Eisenbahnzüge und sogar schon Wohnhäuser werden durch die Kältetechnik auf die erträglichen Temperaturen gehalten. Es ist unendlich viel, was mit dem Bahndreher dieser Industrie verdankt. Dabei ergeben sich stets neue Möglichkeiten. Die Kältetechnik ist noch in voller Ausdehnung begriffen. In immer weiteren Gebiete greift sie über. Von einem Ende ihrer Entwicklung kann voraussichtlich noch lange keine Rede sein.

Dichter-Sammlungen. Die größte geschlossene Märkte-Sammlung Deutschlands aus dem Besitz des Märkte-Forschers H. W. Raab gelangt Ende Juni in Stuttgart zur Versteigerung; sie enthält unter vielem anderen wertvolle Autographen von Goethe, Höpferlin, — Die Heine-Sammlung von Dr. Rohut und Dr. Raab ist an die amerikanische Yale-Universität verkauft worden.

Aufräumungsarbeiten des Bad. Landtags.

Der Badische Landtag steht vor seinen Sommerferien. Die Frage, ob Vertagung oder Schließung, wird am Mittwoch vor der Plenar- tagung im Vertrauensmännerauschuss entschieden.

Badenweiler, 10. Juni. (Dr. Held in Badenweiler.) Der badische Ministerpräsident Dr. Held ist, wie uns gemeldet wird, im Kurort Badenweiler zu einem Erholungsurlaub eingetroffen.

Ein angeblicher Betrugsfall bei den Mittelbadischen Eisenbahnen A.G.

Die Stellungnahme des badischen Finanzministers. In den „Straßburger Neuesten Nachrichten“ erschien am 20. Mai ein Artikel, in dem behauptet wurde, daß bei der Mittelbadischen Eisenbahnen A.G. Hunderttausende Mark von Staatszuschüssen verschleppt worden seien.

Die nationalsozialistischen Zeitungen „Der Führer“ und „Der Kampf“ machten sich diese Anschuldigungen der Straßburger Zeitung in einem vor kurzem erschienenen Artikel zu eigen.

Es heißt da: Unwahr ist, daß bei den Mittelbadischen Eisenbahnen A.G. irgendwelche Verschleppungen von Staatszuschüssen vorgekommen sind.

Unwahr ist ferner, daß die vom Reich und vom Lande Baden für die Kehler Bahn zur Verfügung gestellten Zuschüsse zur Sanierung der Kehler Bahn verwendet worden seien.

Unwahr ist ferner, daß die Kehler Bahn auf Kosten des Landes neu ausgebaut und auch die Strecke neu umgebaut worden sei.

Unwahr ist ferner, daß die Kehler Bahn auf Kosten des Landes neu ausgebaut und auch die Strecke neu umgebaut worden sei.

Unwahr ist ferner, daß die Kehler Bahn auf Kosten des Landes neu ausgebaut und auch die Strecke neu umgebaut worden sei.

Unwahr ist ferner, daß die Kehler Bahn auf Kosten des Landes neu ausgebaut und auch die Strecke neu umgebaut worden sei.

Unwahr ist ferner, daß die Kehler Bahn auf Kosten des Landes neu ausgebaut und auch die Strecke neu umgebaut worden sei.

Unwahr ist ferner, daß die Kehler Bahn auf Kosten des Landes neu ausgebaut und auch die Strecke neu umgebaut worden sei.

Unwahr ist ferner, daß die Kehler Bahn auf Kosten des Landes neu ausgebaut und auch die Strecke neu umgebaut worden sei.

Unwahr ist ferner, daß die Kehler Bahn auf Kosten des Landes neu ausgebaut und auch die Strecke neu umgebaut worden sei.

Unwahr ist ferner, daß die Kehler Bahn auf Kosten des Landes neu ausgebaut und auch die Strecke neu umgebaut worden sei.

Unwahr ist ferner, daß die Kehler Bahn auf Kosten des Landes neu ausgebaut und auch die Strecke neu umgebaut worden sei.

Unwahr ist ferner, daß die Kehler Bahn auf Kosten des Landes neu ausgebaut und auch die Strecke neu umgebaut worden sei.

Unwahr ist ferner, daß die Kehler Bahn auf Kosten des Landes neu ausgebaut und auch die Strecke neu umgebaut worden sei.

Unwahr ist ferner, daß die Kehler Bahn auf Kosten des Landes neu ausgebaut und auch die Strecke neu umgebaut worden sei.

Unwahr ist ferner, daß die Kehler Bahn auf Kosten des Landes neu ausgebaut und auch die Strecke neu umgebaut worden sei.

Unwahr ist ferner, daß die Kehler Bahn auf Kosten des Landes neu ausgebaut und auch die Strecke neu umgebaut worden sei.

Unwahr ist ferner, daß die Kehler Bahn auf Kosten des Landes neu ausgebaut und auch die Strecke neu umgebaut worden sei.

Unwahr ist ferner, daß die Kehler Bahn auf Kosten des Landes neu ausgebaut und auch die Strecke neu umgebaut worden sei.

Unwahr ist ferner, daß die Kehler Bahn auf Kosten des Landes neu ausgebaut und auch die Strecke neu umgebaut worden sei.

Der Offenburger Herzleprozeß.

Die Strafanträge des Staatsanwalts.

Offenburg, 10. Juni. Im Prozeß gegen die Kehler Ärzte stellte heute der Staatsanwalt folgende Strafanträge:

Gegen Dr. Merk wegen schwerer Körperverletzung in 22 Fällen (vollendete Abtreibung in 9 Fällen und Abtreibungsversuch in 3 Fällen) 2 Jahre und 6 Monate Zuchthaus;

gegen Frau Dr. Bauer-Haus wegen Beihilfe zu schwerer Körperverletzung in 11 Fällen (vollendete Abtreibung in 7 Fällen und Abtreibungsversuch in 2 Fällen) 1 Jahr Gefängnis;

gegen Dr. Weber wegen schwerer Körperverletzung in 4 Fällen (Abtreibung in 2 Fällen) eine Gefängnisstrafe von nicht unter 6 Monaten.

Der erste Staatsanwalt Viehler

führt in seiner Anklage u. a. aus: Nach der kändigen Rechtsprechung des Reichsgerichts müsse zur Schwangerschaftsunterbrechung unbedingt eine Prüfung stattfinden.

Die Staatsanwaltschaft unterbricht, ohne weiteres strafbar. In keinem der zur Anklage gestellten Fälle, von denen aber der Staatsanwalt eine Reihe fallen läßt, weil die Beweisaufnahme ein anderes Ergebnis gebracht hat als die Voruntersuchung, hat eine pflichtgemäße Prüfung stattgefunden.

Zur Frage der Sterilisation bemerkt der Staatsanwalt: Juristisch ist die Sterilisation nur unter bestimmten Voraussetzungen nicht als eine schwere Körperverletzung zu bewerten.

Die Staatsanwaltschaft unterbricht, ohne weiteres strafbar. In keinem der zur Anklage gestellten Fälle, von denen aber der Staatsanwalt eine Reihe fallen läßt, weil die Beweisaufnahme ein anderes Ergebnis gebracht hat als die Voruntersuchung, hat eine pflichtgemäße Prüfung stattgefunden.

Zur Frage der Sterilisation bemerkt der Staatsanwalt: Juristisch ist die Sterilisation nur unter bestimmten Voraussetzungen nicht als eine schwere Körperverletzung zu bewerten.

Die Staatsanwaltschaft unterbricht, ohne weiteres strafbar. In keinem der zur Anklage gestellten Fälle, von denen aber der Staatsanwalt eine Reihe fallen läßt, weil die Beweisaufnahme ein anderes Ergebnis gebracht hat als die Voruntersuchung, hat eine pflichtgemäße Prüfung stattgefunden.

als Bezirksarzt hier besondere Vorsicht walten lassen müssen. Eine gewerbsmäßige Abtreibung komme nicht in Frage, da die Geldvorteile, die die Angeklagten erhalten haben, heute nicht mehr aufzuklären seien und weil die Angeklagten behaupten können, sie hätten eine Entlohnung nur mit Rücksicht auf die Sterilisationen, die sie für erlaubt hielten und nicht mit Rücksicht auf die Abtreibungen vorgenommen.

Darauf stellte der Staatsanwalt keine Strafanträge, die besonders scharf gegen Dr. Merk ausfallen. Widernde Umstände läßt der Staatsanwalt für Dr. Merk nicht gelten, wohl aber für die beiden Mitangeklagten, die aus Rücksicht auf die Patienten, die sie schon lange kannten, die Schwangerschaftsunterbrechungen und die Sterilisationen vorgenommen hätten.

Der Verteidiger Rechtsanwalt Zimmermann

geht ebenfalls auf die juristischen Entscheidungen des Reichsgerichtspräsidenten ein und betont dabei, daß in der letzten Entscheidung des Reichsgerichts nicht stehe, wie eine Prüfung durch die Ärzte beschaffen sein muß, sondern es heißt nur, es müsse geprüft werden. Solche Prüfungen hätten aber die drei Angeklagten immer genau und gewissenhaft vorgenommen.

Merk habe eine Reihe von Fällen angegeben, die auch in der heutigen Verhandlung erörtert worden sei, in denen der Nachweis, daß er Schwangerschaftsunterbrechungen und Sterilisationen abgelehnt habe, erbracht sei. Die Sterilisation sei nichts anderes als eines der vielen Mittel, um die Empfängnis zu verhüten.

Es könne keine Frau aezwungen werden, zu empfangen und es gäbe kein Gesetz, welches Verhütung verbiete. Alle Eingriffe, die zu Heilzwecken vorgenommen seien, seien keine strafbaren Körperverletzungen, aber auch die Sterilisation sei zu Heilzwecken erfolgt. Der Arzt sei von der ganzen Konstitution seiner Patienten ausgegangen.

Der Verteidiger beantragte für alle Fälle Freisprechung.

Der Verhandlung kommt deshalb besondere Bedeutung zu, weil hier erstmals seit Bestehen des Strafgesetzbuchs ein Fall behandelt wird, in dem ein Arzt wegen Unfruchtbarmachung sich zu verantworten hat.

Das Gericht hat über die Frage zu entscheiden, ob eine Unfruchtbarmachung, die sich als eine schwere Körperverletzung nach §§ 224 und 225 des R.St.G.B. darstellt, auch dann strafbar ist, wenn sie medizinisch oder sozial indiziert ist und im Einverständnis mit dem Patienten erfolgt.

Rund um die Villa Borghefe.

Ein großer Tag im Betrugsprozeß Schellersheim. — Perlennadeln mit siebenzackigen Kronen.

Das Gastspiel in Baden-Baden.

Aus Dortmund wird uns berichtet: Am zwölften Verhandlungstage im Betrugsprozeß gegen das Freiherrenpaar von Schellersheim wurde der Borghefe-Komplex, jene Episode in Baden-Baden, erörtert, die damit ihren Anfang nahm, daß Frau von Schellersheim die Villa Borghefe in Baden-Baden erwarb und den Wirtschaftsbetrieb des Kaffees, Weinrestaurants und Spielfaals an die „Borghefe-Betriebs-G. m. b. H.“ verpackte, die aus dem Freiherren von Schellersheim und dem Mitangeklagten Arthur Kalk bestand.

Dies war das letzte Unternehmen der Eheleute von Schellersheim, das schließlich auch zu dem seit langem schon erwarteten völligen Zusammenbruch führte.

Die Landesbank für Haus- und Grundbesitz in Karlsruhe hatte eine Hypothek an dritter Stelle auf die Villa Borghefe, weil sie zur Vorbehalterin Geld zur Verfügung gestellt hatte. Als es nun zur Zwangsversteigerung kommen sollte, wäre die Bank mit ihrer dritthöchsten Hypothek ausgefallen und suchte deshalb einen Interessenten, der das Grundstück erwerben und die Schuld ihr gegenüber übernehmen könnte.

Frau von Schellersheim erwarb nun das Grundstück unter gleichzeitiger Übernahme der Hypothek. Ein Schwager der Frau, Kalk, übernahm dabei eine Bürgschaft, aus der er auch später in Anspruch genommen wurde. Die Bürgschaft, auch Hotelzimmer in der Villa Borghefe einzurichten, schreite an einem Prozeß mit der Landesbank. Wie Frau von Schellersheim in der Verhandlung auslegte, stand der Prozeß recht günstig, durch die auch das Gericht beeinflusst worden sei. Sonst hätte die Landesbank wahrscheinlich die zurückgebliebenen Grundschuldbriefe herausgeben müssen.

Die Frau des Mitangeklagten Kalk, so sagte Frau von Schellersheim, sei wahrscheinlich die Urheberin dieser falschen Auskünfte gewesen, was aber der Angeklagte Kalk namens seiner Frau entschieden bestritt.

Der Angeklagte Arthur Kalk, der bisher nur im Hintergrund des Prozesses stand, tritt zum ersten Male hervor. 1920 hatte er das Ehepaar von Schellersheim kennen gelernt. Bald wurde er von den Schellersheim angepömpelt und mußte ihnen ein Darlehen

von 45 000 Mark, geben, das er später in Papiermark zurück- erhielt. Unter anderem machte er ein Weihnachtsfest bei den Schellersheim mit und war überaus gut und entrückt, über die dort gemachten fürstlichen Geschenke. Auf dem Weihnachtsfest der von Schellersheim befanden sich Perlennadeln mit siebenzackiger Krone (!). Später erfuhr er dann von dem Bekanntschafts- anfang in Baden-Baden und er wurde von Kalkruhe aus telephonisch angerufen und gebeten, dorthin zu kommen, er könne dort günstig ein Brillantarmband kaufen.

Kalk reiste nach Karlsruhe und traf die Eheleute von Sch. in Geldnot. Sie wagten im Hotel nichts mehr zu bestellen, weil die Rechnung schon 1000 Mark überstieg und hatten keinen Kredit mehr in dem Hotel. Schon auf dem Bahnhof wurde Kalk um 5 Mark angepömpelt und mußte in Karlsruhe während der folgenden Tage alles für die v. Sch. mitbestellen. Er fuhr dann nach Baden-Baden und sah sich die Villa an, machte eine Reise nach Stuttgart, um weiteres Geld zu beschaffen, und verkaufte zu diesem Zweck Brillant- ohrringe. Kalk gab 12 000 Mark in bar zur Einrichtung des Borghefebetriebes. In der Verhandlung sagte er, daß nicht nur die Schellersheim, sondern auch er selbst durch die Verträge der Landesbank betrogen worden seien. „Betrogen ist wohl nicht der richtige Ausdruck“ bemerkte der Vorsitzende mit dem Anfügen, daß er das Verhalten der Bank zum mindesten zweifelhaft finde. Kalk kannte die Lage der Eheleute v. Sch. ganz genau, ihm ist nichts vorgeplie- gelt worden.

In der Zeugenvernehmung gab Bankdirektor Richard Sauer von der Landesbank in Karlsruhe Auskunft über die Verträge, die zwischen den Eheleuten von Schellersheim und der Landesbank geschlossen worden sind. Man nahm den Schwager Kalking der Frau v. Sch. als Bürgen später in Anspruch, doch vergeblich; die Landesbank sieht jetzt wiederum mit der Villa Borghefe da, die nominell noch Frau v. Sch. gehört, und sucht einen neuen Liebhaber.

Der Sachverständige Dr. Max Hiller erklärte sich außer- stande, eine Rentabilitätsrechnung für die Villa Borghefe anzu- stellen. Man hätte erst eine Saison abwarten müssen. Die Führung der Bücher sei nicht übersichtlich genug. (Der Prozeß nimmt noch längere Zeit in Anspruch.)

Ernennungen — Versetzungen — Zurufesetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Kultus und Unterrichts Ernannt: Die Professoren: Wilhelm Krumböcker am Gymnasium Konstanz zum Direktor am Gymnasium Durlach, Karl Lechner am Gymnasium Karlsruhe zum Direktor am Gymnasium Durlach, Dr. Rudolf Horn an der Mädchenrealschule mit Pflanz, Dr. Heide- ler am Realgymnasium II (Realschule) Mannheim zum Direktor am Gymnasium Durlach.

Berufen in gleicher Eigenschaft: Die Direktoren: Dr. Anton Braun von der Mittelschule in Freiburg an das Realgymnasium Durlach, Dr. Franz Treibmayr vom Gymnasium in Lauderbach zum Direktor an jenes in Konstanz, Eugen Gernert an jenes in Durlach, Dr. Hermann Krafft vom Gymnasium in Durlach an jenes in Mannheim, Dr. Albert Kunze an der Realschule in Durlach, Hermann Salenber von der Realschule in Durlach, Dr. Wilhelm Salenber von der Realschule in Durlach an das Realgymnasium in Durlach, Dr. Hermann Krafft vom Gymnasium in Durlach an jenes in Karlsruhe, Dr. Max Weber vom Gymnasium in Konstanz an jenes in Baden-Baden.

Ernannt zu Studienrätern die Generalsekretäre: Ernst Döhlke in der Generalsekretäre in Offenburg, und Friedrich Hub an der Gold- schmiede in Pforzheim.

Au den einwilligen Ruhestand versetzt: Rektorin Maria Rigel in Mannheim; Hauptlehrerin Anna Mager in Durlach.

Auf Ansuchen in den einwilligen Ruhestand versetzt: Studienrat Otto Damm, Vorstand der Gewerkschule in Durlach; Studienrat Karl Schmitt in der Gewerkschule in Durlach; Fortbildungsschullehrerin Angèle Viller, geb. Wagner, in Durlach.

Gestorben: Reallehrer Josef Ludwig an der Realschule in Durlach.

Märkte in Baden.

Kastatt, 9. Juni. (Markt.) 18 Käufer, je Paar 52—70 RM., 482 Ferkel je Paar 26—38 RM. — Tafelbutter je Pfd. 1,40—1,60, Landbutter 1,30—1,50 RM. Trüffel 7 Pfg., Kisteneier 6—7 Pfg. Markt lebhaft. — Viehmarkt, 74 Stück Großvieh, 21 Kalbinnen, 135 Stück Kleinvieh. Preise: Kühe 120—380, Kalbinnen 320—350, Rinder 80—200, Kälber 45—70 RM.

Cherfing, 9. Juni. (Viehmarkt.) Erdbeeren 60—70 Pfg., Kirchen 14—20 Pfg. je Pfund.

Spargel-Preise.

Schwetzingen Spargelmarkt vom 10. Juni: Zufuhr: 20—25 Ztr. Preise: 1. Sorte 40—45, 2. Sorte 25—30, 3. Sorte 20 Pfg. pro Pfd. Handel lebhaft.

Grabener Spargelmarkt vom 10. Juni: Zufuhr: 28 Zentner. Preise: 1. Sorte 45, 2. Sorte 30, 3. Sorte 15 Pfg. pro Pfd. Handel sehr lebhaft.

Geschäftliche Mitteilungen.

Welcher Staublanger ist der beste? Die Hausfrau wird nur dann ungetrübte Freude und vollen Nutzen von ihrem Staublanger haben, wenn sie beim Einkauf nicht nur auf den Preis, sondern vor allem auf die Qualität achtet. Ein Qualitäts-Staublanger ist der „Porling“, „Sagaling“. Seine wesentlichen Merkmale sind: kurz- und breitschuldrig, pat. Filterelement, sehr kräftiger Motor, der vor dem staubführenden Luftstrom geschützt ist, ruhiger Gang, einfache Bedienung und Reinigung. Der neue Porling-Staublanger kann auch im Umtausch mit allen Staublangern letzten Systems und gleichgültig, in welcher Reichhaltigkeit erworben werden, dabei wird der alte Apparat mit 25 RM. in Zahlung genommen. Den Umtausch des Porling-Staublangers „Sagaling“ hat die Saugling G. m. b. H., Berlin-Teegl, Berliner Straße 19/22, die Wiederverkaufsstellen nachweislich.

Preiswerte Angebote

Sportanzüge 2Hlg. 17<sup>50</sup> 28.- 37.- 44.-

Größte Auswahl in Sommerkleidung wie Lüfter u. Tullor-Sakkos Flanellhosen

Beachten Sie unsere Auslagen!

Storn & Co. am Marktplatz

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 11. Juni 1932.

Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft?

In Berliner politischen Kreisen wird davon gesprochen, daß die Wohnungszwangswirtschaft kurzfristig aufgehoben werden soll.

Im übrigen steht eine Notverordnung des Kabinetts Brünning den Ablauf der Wohnungszwangswirtschaft und des Mieterrechtes am 1. April 1933, also schon nach dreiviertel Jahren vor.

Verkehrswünsche.

In der Jahreshauptversammlung des Verkehrsvereins Karlsruhe kamen auch, wie schon gemeldet, Verkehrswünsche zur Besprechung.

Minister a. D. Dr. Remmele wird in aller nächster Zeit seinen Posten als Direktor der Mannheimer Volksstimme verlassen.

Der Evangelische Kirchengesangsverein Karlsruhe-Kuppurr hatte auf Samstag, den 4. Juni, seine Mitglieder und Gönner zu einem „Bunten Abend“ eingeladen.

Musikalische Abendfeier. In der evangelischen Stadtkirche findet am Samstag, den 11. Juni, abends 8 Uhr, die letzte musikalische Abendfeier vor den Sommerferien statt.

Filmschau. In den Kammer-Klassikern läuft ab Sonntag einer der originellsten Aufführungsorte dieser Zeit: Ein aussergewöhnlicher Junge.

Sonderzüge zum Volkschauspiel Detigheim. Auf der prächtigen Anlage des Natur- und Freilichttheaters Detigheim wird das Volkschauspiel am nächsten Sonntag, den 12. Juni seine diesjährige Spielsaison mit „Wilhelm Tell“ wieder eröffnen.

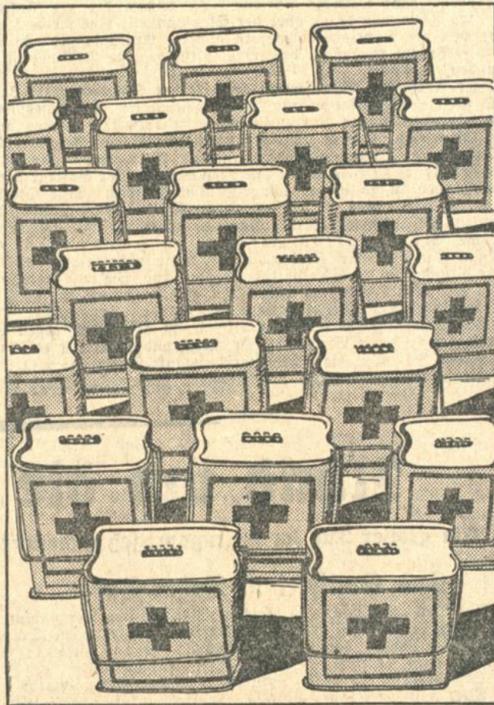
Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe. Todesfälle. 9. Juni: Oswald Glahner, Meßgermeister, Chemann, 76 Jahre alt; Josef Hölzl, Musikinstrumentenmacher, Chemann, 76 Jahre alt; Julie Zimmermann, geb. Dethl., Ww. v. Wilhelm Zimmermann, Uhrenteknikermeister, 81 Jahre alt; Julie Schaufele, geb. Meiner, Ehefrau von Heinrich Schaufele, Landwirt, 67 Jahre alt; Maddalene Koller, geb. Weiser, Ww. von Friedrich Koller, Goldarbeiter, 94 Jahre alt.

Der Besuch des Erzbischofs in Karlsruhe.

Erzbischof Dr. Conrad Gröber, der, wie schon gemeldet, am Donnerstag dem Staatspräsidenten und der badischen Staatsregierung seinen Antrittsbesuch abtattete, besuchte gleichzeitig auch den evangelischen Kirchenpräsidenten D. Burth.

Füllt die Sammelbüchsen.

Zum Rotkreuztag am Sonntag, den 12. Juni. Einmal im Jahre, zum Rotkreuztag, bittet das Deutsche Rote Kreuz, dessen Krankenanstalten, Heime, Fürsorgestellen und Erste Hilfe bei Unfällen allen jederzeit bereitstehen, für sich selbst, und auch nur, um weiterhelfen zu können.



Die Sammlung des Roten Kreuzes zum Rotkreuztag ist befürwortet und kommt infolge ihrer von freiwilligen Kräften unternommenen Durchführung restlos den Anstalten und Einrichtungen des Roten Kreuzes und damit unmittelbar den Hilfsbedürftigen zugute.

Der freiwillige Arbeitsdienst.

Gründung des Heimatwerks Baden.

In Karlsruhe wurde das „Heimatwerk Baden e. V.“ gegründet, das als Zusammenschluß caritativer und jugendpflegerischer Verbände im Land Baden freiwillige Arbeitsdienste vorbereiten und durchführen wird.

Das „Heimatwerk Baden“ umfaßt alle Verbände, die bisher freiwillige Arbeitsdienste durchführten.

Der Vorstand wird gebildet von Verbandsgeschäftsführer Metzler und Regierungsrat Stenz-Karlsruhe als Vorsitzender und Stellvertreter, Caritasdirektor Ceder-Freiburg und Landesjugendpfarrer Wolfinger-Karlsruhe als Beisitzer, und Dr. F. A. Braun.

Voranzeigen der Veranstalter.

Stadtkonzert. Das musikalische Programm im Stadtkonzert für Samstag, den 11. Juni, nachmittags von 16-18 Uhr, wird vom Musikverein Karlsruhe unter Leitung des Herrn E. Schmal mit einer hervorragenden Koncertfolge, die in abwechslungsreicher Weise Tonwerke älterer und neuerer Meister am Vortrag kommen läßt.

Kaffee Museum. Heute Samstag findet im unteren Kaffee des Gesellschaftsabend statt. Morgen Sonntag ab 11.30 Uhr Früh-Sonntagabend Gesellschaftsabend im roten Saal.

Phönix - K.F.B. Bei dem heute Samstag nachmittags 6.30 Uhr im Phönixtheater stattfindenden Spiel K.F.B. - Phönix treten die Mannschaften wie folgt: K.F.B.: Huber, Stadler, Wünsch, Nagel, Gobelmann, Hartl, Egle, Linge, Fiegler, Schneider, Egle, Eppler, Eva Wies, Alfred Sand, Arthur Grandel, Hans Herbert, Schöberl, Arthur Schwall und Rolf Bauer-Gorion.

Badisches Landesstheater

Spielplan vom 11. bis 19. Juni 1932. Includes a table with dates, plays, and prices. Also features an advertisement for HESS Schuhe (shoes) and Forma Gleit-Corsete.

5 Schaulenster Kunst zeigt Kunst- und Rahmenhaus Büchle. Includes advertisements for E. Willer Optische Anstalt, H. Bieler Parfümerien, and Durand'sche Tapeten.

STADTGARTEN-RESTAURANT / Mittags u. abends Menüs zu Mk. 1.30 Mk. 1.50 | Heute Samstag abend 21-24 Uhr KAFFEE. Includes advertisement for Tanz and jazz band.

# Reise- und Bäderzeitung der Badischen Presse

Karlsruhe i. B.

11. Juni 1932.

## Zur Hauptlagung des Badischen Schwarzwaldvereins in Konstanz am 11. und 12. Juni.

### Was der Badische Schwarzwaldverein leistet und leisten will.

Von Dr. Hans Schneiderhöhn,  
ord. Professor der Mineralogie an der Universität Freiburg,  
Präsident des Badischen Schwarzwaldvereins, e. V.

Der Badische Schwarzwaldverein ist von jeher eine Vereinigung gewesen, die alle Stände, alle Berufe und alle Weltanschauungen umfaßt. Immer hat jeder mit dem anderen einträchtig an den Vereinszielen zusammengearbeitet. Auch heute in der Zeit der Zerrissenheit und Verhegung aller Volksteile gegeneinander ist er ein Hort des Friedens und der Eintracht geblieben, eine selbstverständliche, unpathetische Volksgemeinschaft. Unsere Ziele dienen dem Volksganzen: Erschließung unseres Waldgebirges, Förderung des Wandergeistes im Sommer und im Winter. Wir halten uns fern von jeder Parteilichkeit, von jeder sportartigen Betätigung; wir wollen beim Wandern und Schneeschuhlaufen die Natur erleben und beobachten, die Heimat kennen und unser Volk lieben lernen. Wir wollen wieder befruchtete und gemütsvolle Wanderer sein und auch die fröhliche Geselligkeit pflegen. Erholung des Körpers, des Geistes und der Nerven suchen und finden wir in den Bergen und Wäldern der Heimat.



**Schwarzwaldtrachten.**  
In allen Gegenden des Badenerlandes vom Oberrhein, Bodensee bis zum Oberrhein und Taubertal haben sich bis auf den heutigen Tag die schönsten Trachten der Bevölkerung erhalten. Bei Kirchweihfesten und Hochzeiten sowie bei den sonntäglichen Kirchgängen hat der Fremde Gelegenheit, die Bevölkerung in ihrer einheimischen Tracht zu bewundern.

In der Erschließung des Schwarzwaldes für den Wanderer hat der Verein seit 68 Jahren Großes geleistet. Nur aus eigenen Mitteln, durch Mitgliederbeiträge, hat er bis heute über 5 Millionen Goldmark für neue Wegebauten, Wegunterhaltung, Bänke, Türme, Wanderkarten aufgewendet. Durch den glücklichen organisierten Gedanken, daß die Hauptarbeit in den Ortsgruppen und dort in kleinen und kleinsten Arbeitsgruppen geleistet wird, hat der Verein Initiative des Einzelnen, einer kleinen Freundesgruppe der weiten Wege und Ausbauen einer schönen Aussicht — bis zu kleinsten Projekten: — über 700 Kilometer Höhenwege nach einheitlichem Plan — wurden und werden fort und fort durchgeführt. Der Verein ist heute noch der Handwerker mit dem Universitätsprofessor, dem hohen Staatsbeamten mit dem Hofhader zusammen sehen, wie auch im Verein mit unseren allezeit getreuen Helfern vom grünen Wald bis an allen freien Tagen die Wegezeichen anmalen, schadhafte Wege ausbessern, neue Wanderwege erkunden, für Ordnung und Sauberkeit im Wald sorgen. Die Jugend wird in gleichem Maße erzoget. Eigene Jugendabteilungen sind vielerorts errichtet. Sie sollen zeigen, daß auch neben dem Sport und auch ohne Notwendigkeit der Erlaubnis des Körpers ebenso notwendig ist, daneben aber auch auch geistliche und Kulturwerte vermittelt, Heimat und Natur kennen und lieben lehrt.

Wir wollen die Natur auch schützen und pflegen. Oft bringt die erste Anregung zur Schaffung und Erhaltung von Naturschutzgebieten von unseren Ortsgruppen aus. Sie haben auch überall den wachsenden Blick auf den Schutz und die Erhaltung der Naturschönheiten, der Naturschönheiten, der heimatischen Tier- und Pflanzenwelt. Deshalb bekämpfen wir auch schonungslos jede Verunstaltung der Landschaft und des Ortsbildes, wie sie besonders durch die Errichtung großer und schreiender Reklamebilder, durch aufdringliche Lantantagen usw. verursacht wird. Weiterhin arbeiten wir mit an der naturwissenschaftlichen Erkenntnis unserer Heimat und an der Verbreitung solcher Kenntnisse unter den Kreisen, für die gerade heute mehr als je das Interesse an uns über das große Werk des Freiburger Botanikers O. S. wurde vom Bad. Schwarzwaldverein herausgegeben und liegt bereits in dritter Auflage vor. Soeben beginnt in einer Reihe von Wanderungen ein Werk über „Geologisch-geographische Verhältnisse im Schwarzwald“ zu erscheinen. Im ersten Teil behandelt der Freiburger Geologe Decke in allgemeiner-

kündlicher Weise die „Geologie rechts und links der Eisenbahnen im Schwarzwald“. Unsere Wanderkarten, die jetzt gemeinsam mit dem Württembergischen Schwarzwaldverein herausgegeben werden, sind vorbildlich. Der Schwarzwaldverein ist als Wanderverein und in seiner stärkeren Betonung der landwirtschaftlich-landestündlichen und naturhistorischen Betreibungen eine glückliche Ergänzung zur „Badischen Heimat“, unserem vortrefflichen Landesverein, dessen Schwerpunkt mehr nach der volkstümlich-künstlerisch-historischen Seite liegt. Beide Vereine arbeiten auf's Freundlichste zusammen. Das Wandern ist heute Allgemeingut geworden. Viele aber gehen achtlos an den Wegzeichen vorüber, nehmen sie als Selbstverständlichkeit hin, oder glauben, alle Wanderwege seien von den Gemeinden, dem Kreis oder den Forstämtern erbaut und die Wegweiser und Wegzeichen hätten lokale Verkehrsvereine als Werbe-

zeichen angebracht. Dem ist nicht so: Das Meiste hat der Schwarzwaldverein gemacht. Sei jeder Schwarzwaldwanderer sich bewußt, daß alles das in jahrzehntelanger, mühsamer Kleinarbeit aus freiwilligen Mitteln, oft durch unbezahlte, freiwillige Arbeit erstellt wurde, stets aber durch ehrenamtliche Tätigkeit geplant, überwacht und weitergehalten wird. Und denke jeder daran, daß in unserem Klima, an unseren schroffen Berghängen, ja schon durch die bloße Benützung alle Wege fort und fort unterhalten werden müssen. Und dann frage sich jeder, der auch nur von Zeit zu Zeit einmal diese Einrichtungen benützt, ob es zuviel ist, wenn er der nächsten Ortsgruppe des Bad. Schwarzwaldvereins als Mitglied beiträgt und dafür im Jahr RM. 6.— oder jetzt in dieser Notzeit sogar nur RM. 4.50 zahlt. Und wenn er dann in seiner Ortsgruppe eine gemeinsame Wanderung mitmacht, dann wird er mit einem Staunen merken, daß es auch heute noch Gemeinschaften gibt, in denen Volkserziehung und Klassenkampf keinen Platz haben. —

### Sieh gehe durch den Schwarzwald / Von Konstanzen

Höhenwege ziehen sich durch das Land. Lange waren sie vereinsamt. Es blieb unserer Zeit, in der man sich wieder zu sich selber zurückfinden scheint, vorbehalten, sie wieder zu entdecken. — Zwischen Pforzheim und dem Oberrhein führen alte Wege, immer auf den Rücken des Schwarzwaldes liegend, dahin. Sie führen dich, lieber Leser, an alle Plätze dieses mit Schönheiten so reichbegabten Landes und verheißten Dir eine Fülle von Möglichkeiten, daß Du erschütterst bist.

Quer durch Europas schönstes Waldgebirge, wie man den Schwarzwald nicht mit Unrecht bezeichnet, führt diese berühmte alte Höhenstraße. Sie dringt ein in das tiefe Tannendunkel der unermesslichen Waldome, in denen immer ein Räumen geht, als klängen Orgelmelodien wider.

Hoch über den Tälern bringen dich die Waldpfade sicher und bequem an dein Ziel. Denn das haben die alten Mönche, die sie anlegten, vor Augen gehabt, sie wollten bequem reisen und dabei sicher sein. Darum lassen die Höhenwege, vom Badischen Schwarzwaldverein sachverständig angelegt, immer wieder Ausblicke in die Täler offen, sie lassen den Blick frei über die Kuppen schweifen und zeigen Dir Bilder von seltsamem Zauber. Wie frei atmet die Brust, wie froh schwingt die Seele mit in dem Rhythmus, der ihr hier überall entgegenflutet.

Aus dem Dunkel der Tannen trittst Du heraus in das Sonnenlicht, dessen lebenspendender Ultraviolettstrahl gerade auf Bergeshöhen einen wunderbaren Einfluß auf den Menschen ausübt. Neues Leben, neuer Lebensmut packt dich und macht dich widerstandsfähig, den Alltag mit seinem Hin und Her zu ertragen. Bis hierher bringt die Sorge nicht. Sie bleibt drüben im Tal, in den Niederungen der Städte. Hier in der freien Gottesnatur, umgeben von Licht und Sonne und dem Duft unendlicher Wälder, gewinnst Du Kraft und neuen Lebensmut.

Weich schreitet dein Fuß über Tannennadeln. Fast ist es dir, als schrittest Du über einen Teppich. Jede Minute bringt Dir neue Eindrücke, neue Freuden. Und so, als Du von Zeit zu Zeit Rückblicke halten solltest, liegen an deinem Weg Berge und Höhen, die dich einen Blick in die Wunderwelt des Schwarzwaldes tun lassen. Da steht Du nun und siehst von der Hornisgrinde über ein wogendes Meer von Kuppen und Bergen. Ein freundlicher Schein liegt darüber, wie Du ihn auf dem Anstieg der Schwarzwaldmädeln sehen kannst.

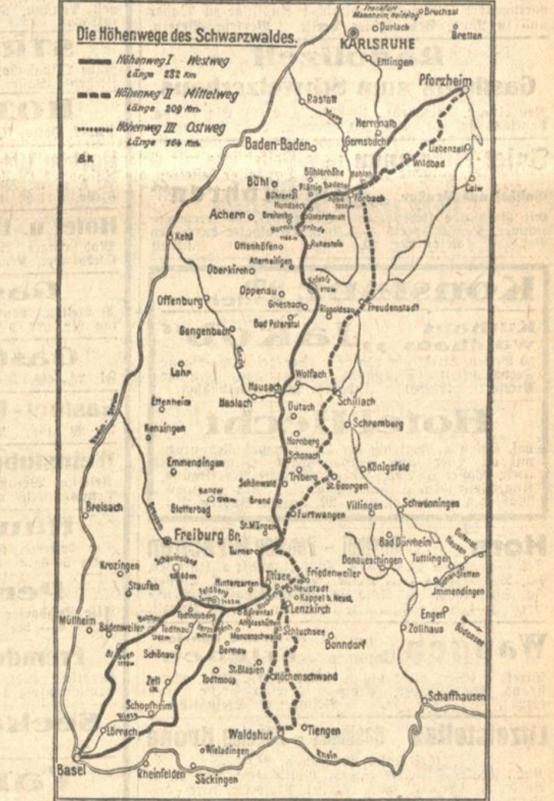
Es ist dir, als könntest Du über die Berge hinweg segeln, frei und unbeschwert. Dein Blick bleibt haften an der Wand, die der Horizont ringsum aufrichtet. Und immer neue Schönheiten entdeckerst, schmeißt dein Auge hinunter in die Rheinebene. Dort, wo das herrliche Baden-Baden liegt, zieht sich ein Silberband dahin. Der deutsche Schicksalsstrom ist es, der Dir einen Gruß sendet. Er grüßt das herrliche Badenland und seine Berge, die so machtvoll aufragen.

In smaragdnen Tälern blinken Quellen, klingen Gloden hell und rein. Kraulende Wildbäche, urkräftig, trostig, werfen sich über felsigen Gestein. Herrliche Plätschen laden zum Verweilen. Badens Verlen, des Schwarzwaldes Kleinodien sind es, die hier verträumen.

Ein Tag vergeht nach dem anderen. Fast kann man den frühen Morgen nicht erwarten, wenn es vor Tau und Tag wieder weitergeht, in die schlafende Natur hinein. Unvergleichlich der Anblick, wenn die Sonne über den Bergen aufsteigt und das Licht des jungen Tages in die Täler und Gründe dringt.

Und wenn Du müd vom Wandern dich irgendwo niederläßt, dann fällt dein Blick in die friedlichen Täler, wo noch die alten Bauernhöfe stehen, deren schwere Schindeldächer dich glauben machen, Jahrhunderte seien hier spurlos vorübergegangen. Und dann ist es wieder, als ob da drüben ein jener Notruf zu sehen sei, die Hans-Thoma als einziger so lebendig eingefangen hat. So

wie er mit dem Bleistift, ohne Farbe, den tiefen Eindruck wiederzugeben wußte, der hier lebendig ist, so spärlich ist dieser Schwarzwald mit seinen Farben. Aber das ist es gerade, was so überwältigt und aufrührt. Steigen dann über den Waldbergen noch die weißen Hausenwolken empor, getrieben vom Hangwind, dann erscheint der Schwarzwald so imponant und großartig, daß kein



Uebersicht über den Verlauf der Höhenwege des Schwarzwaldes nach dem neuesten Stand.

Die ersten Höhenwege auf dem Kamm des Gebirges, die für alle anderen deutschen Wander- und Gebirgsvereine vorbildlich geworden sind, hat der Badische Schwarzwaldverein um die Jahrhundertwende erstellt. Neuerdings wendet sich der Verein in verdienstlicher Weise dem Bau staubfreier Wanderpfade zu.

anderes Waldgebirge auch nur annähernd etwas gleiches daneben zu sehen hat. Wie im Norden das Gebiet der Hornisgrinde, so ist im Süden das Gebiet um das Feldbergmassiv der Angelpunkt, auf dessen Schultern gewissermaßen das letzte Weststück des Höhenweges getragen wird.

Es ist ganz unmöglich, den Eindruck zu schildern, den man vom Feldberg, diesem urkräftigen Klotz, empfängt. Man muß den Feldberg und seine Umgebungen erleben. Ein Mann, der viel gereist war, erklärte einmal, vom Feldberg herunterzusehen und dann zu herben, ist genau gelebt zu haben. Was liegt in einer solchen Erkenntnis nicht alles?

Führt jeden Deutschen einmal in den Schwarzwald, läßt ihn erkennen, wie viel Schönheiten die Heimat der birgt. Er wird von dem tiefen Geheimnis, das ihm der Schwarzwald eingegeben, nicht mehr loskommen und immer wieder von einer Sehnsucht nach ihm erfüllt werden.

### Werbespruch.

Hansjörg, hörst, was bist du für einer?  
Mitglied bist in allene Vereiner,  
Nur um d'r beichte druckst du zum...  
Du bist doch jungst net grad so dumm?! —

Rueh i dir noch winkle mit em Flegel?  
Welleweg, du schmedsch en scho, d'r Prägel...  
D'Heimet ich d'r allwil heilig gill,  
Drum — nig as in „Schwarzwaldverein“ ni!

Franz Groscholz, Freiburg i. Brsg.

**KONSTANZ - BODENSEE**  
der reizvolle Erholungsaufenthalt am sonnigen Seeufer, reich an mittelalterlichen Baudenkmalern, vorzügl. Hotels, Gasthöfe u. Pensionen bieten beste Unterkunft zu red. Preisen, Strandbäder, Wassersport, Kurkonzerte, Dampferfahrten, Rundflüge, Golfplatz, Neue Jugendherberge, Kraftwagenfähre nach Meersburg. — Auskunft u. Führer durch den VERKEHRSVEREIN KONSTANZ.

### Rund um den Bodensee.

„Das Land der Alemannen  
Mit seiner Berge Schnee  
Mit seinem blauen Auge,  
Dem klaren Bodensee  
Dem Lehrenschmud der Auen  
Recht wie ein deutsches Antlitz  
Ist solches Land zu schauen.“

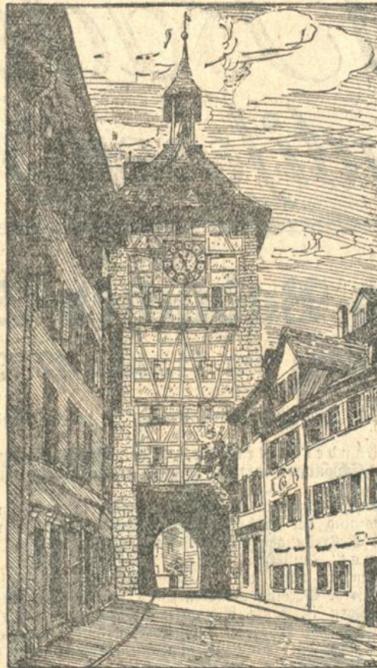
In einem Steine der Insel Mainau sind diese Verse des Dichters Gustav Schwab eingemeißelt. Sie sind die literarische Wappenstein des „Schwäbischen Meeres des Mittelalters“, das in der südwestlichen Ecke als größter deutscher See die Grenze des Badenlandes umfließt. In den Ufern des Bodensees wehen die Flaggen Badens, Württembergs und Bayerns, Oesterreichs und der Schweiz. Der nördliche, zu Baden gehörende Teil des Sees ist durch den langgestreckten Bodansrud getrennt in den schmalen, schlanken Ueberlinger- und in den dreieckigen Untersee, auch Zellersee genannt. Zwischen diesen schiebt sich der Schienerberg mit 710 Meter Höhe ein, dessen östlicher Ausläufer, die Halbinsel Hori, sich in den Untersee gegen die Insel Reichenau erstreckt. Anmut und Ausgeglichenheit geben dieser südlichen Landschaft des Badenlandes ein eigentümliches Gepräge. Eine an historischen Erinnerungen reiche Gegend und von der Verborgenheit der Landschaft gekrönte Welt, haben hier einen Zufluchtsort von Dichtern und Malern geschaffen. Die idyllische Abgeschlossenheit der Bodenseelandschaft wurde der Geburtsort zahlreicher Werke bekannter Künstler. Erinnerung sei nur an die Namen Hermann Hesse, Ludwig Finckh, Ernst Barmeister, Walter Wängig u. a.

Bei Konstanz hängen Untersee und Obersee durch ein kurzes Stück Rhein zusammen.

Auf einer glückverheißenden Straße des Lebens wandert man dem Bodensee entgegen. Aus dem Füllhorn der See Natur strömen hier die verschwenderischen Geschenke. Bei froher Wasserfahrt über dem schwanenden Spiegel der schimmernden Fläche, oder bei beschaulichen Spaziergängen an den Ufergestaden tauchen hier alle Geheimnisse in ihrer ganzen Schönheit auf, die immer wieder der Menschheit ihre Wunder zuraunen. Aus der Ferne grünen die eisgetränkten Riesen der Schweizer Alpenwelt, während in unmittelbarer Weite blühende Obstgärten, sonnenheiße Weinberge, schattige Bergwälder, träumerische Fischerdörfer und trockige Bergsteiger das Auge fesseln. Die Nebeninsel Reichenau, das Lorbeer- und Rosen-eiland Mainau schwimmen herbei und nehmen den Wanderer auf. Ein Blütenkranz beliebter Kur- und Erholungsheime umfließt das Bodenseegestade.

Bei Radolfzell fließt die von Singen kommende Schwarzwaldbahn an das nördliche Ufer des Untersees. Eine hundertjährige Bergangenheit schlummert in dieser Stadt, die der badische Dichtermann Viktor von Scheffel als seinen „vieljährigen Musesitz“ ge-

priest hat. Die Stadt ist der Mittelpunkt einer prächtigen See- und Gebirgslandschaft und Ausgangspunkt für zahlreiche Wanderungen in den Hegau, auf den Bodansrud, auf den Schienerberg und zu den am anderen Ufer gelegenen Orten und Schlössern des Schweizerlandes.



Konstanz: Schneckent.

Markelfingen, Allensbach und Hegne grüßen auf der Fahrt nach Reichenau. Eine kurze Straße führt hinüber zur alt-

berühmten Insel Reichenau, die mit 5 Kilometer Länge und fast 2 Kilometer Breite ein Kleinod der deutschen Boesie, Geschichte und Kunst ist.

In der Ferne heben sich die Türme des Konstanzener Münsters vom blauen Himmel ab. Die treudeutsche Grenzstadt Konstanz auf dem linken schweizerischen Rheinufer ist die größte und schönste Hafenstadt am Bodensee. In tieferjüngeren Zeiten wurzelt seine Geschichte. Das Zeitalter der Pfalzbauten hat hier seine ersten Spuren eingemeißelt. Später wurde es Sitz des größten Bistums dieses Landes der Alpen und weithinigen Verkehrs. Heute präsentiert sich die ehrwürdige Stadt mit ihren zahlreichen mittelalterlichen Wandmalereien, den prächtigen gärtnerischen Anlagen, den Promenaden am Seeufer als einer der bedeutendsten Fremdenplätze am Bodensee. Internationalen Ruf genießt das Inselhotel, entstanden aus einer alten Benediktinerabtei. Bis auf den letzten Stein erhalten steht heute noch der herrliche Kreuzgang; auf seiner Promenade entsaltet sich ein mondänes Gesellschaftsbild, während in der Konstanzener Bucht das Schauspiel der Motorboote, Gondeln und Segelboote ein lebensfrohes Bild erklingen läßt.

Lange noch begleitet das Bild dieser Stadt den Dampfer, der in den offenen See hinausgesteuert ist und bei Meersburg dem trutzigen Felsenfest mit Burg und Schloß und Burggraben, Unterwerk. Auch hier eine altgeschichtliche Stätte mit dem Turm Tagoberts und dem Karolinerstich. Städtebaulich ist Meersburg das Juwel unter den Bodenseestädten, es erinnert an italienische Felsenstädte. Hier war auch die letzte Heimat der Dichterin Annette von Droste-Hülshoff. Und Meersburgs Kennnummer, der weiße und rote Meersburger Wein soll ebenfalls nicht vergessen sein.

Von hier geht es in den Ueberlingersee ans südliche Ufer zu dem stillen Fischerdörferchen Staad und von hier zu dem reizvollsten Punkt des Bodensees, der paradiesischen Insel Mainau, dem Schwäbischen Meeres. In diesem ehemaligen Sommeritz des Großherzogs Friedrich I. von Baden, der hier im Jahre 1907 entschlummerte, sind einzigartige Park- und Gartenanlagen mit tropischen Pflanzen und prächtigen Gartenschmuckstücken die Hauptsehenswürdigkeiten. Unvergleichlicher Frieden umgibt den Wandersmann in den rauschenden Sainen.

Am nördlichen Ufer liegt das kleine Fischerdorf Unteruhldingen. Wiederum überquert der Dampfer den See. Aus blauem Wasser strebt Ueberlingen, die alte freie Reichsstadt mit ihrem stolzen Minderminsterturm, das „badische Nizza“ empor. Auch hier macht die Zeit an einem Idyll von verlorener Romantik Halt.

Den Hauptort des Seebühlens bildet Markdorf, am Fuße des Gehrenberges. Eine Zweigbahn führt an die Stadt zum einstmals berühmten Jägerkloster Salem. Die Ausflugs- warte Heiligenberg erhebt sich noch einmal in der südlichen badischen Ecke einen Rückblick über die ganze Landschaft, die „reife wie ein deutsches Antlitz“ in die Gefilde am Bodensee schaut.

## Bodensee Radolfzell

400 m, die Stadt der beliebten und heilkräftigen Bodenseebäder, besonders des feinen Stranda bades, vermittelt Ihnen Schönheit, Freude und Gesundheit. Besondere Stützpunkt zahlreicher Ausflüge zu Wasser und zu Land. Sehr billige Preise. Verkehrsverein.

### Radolfzell Gassthaus zum Schweizerhaus

Neu einger. Fremdenz., 10 Min. v. d. B. Eig. Meßb. Pension-Pr. 2. A. Tel. 200. Garage. Def.: E. Fehler.

### Insel Reichenau im Bodensee Gasthof und Pension „zum Mohren“

Gasthof und Pension (Seehaus) (Seehaus), 20 Fremdenzimmer. Pensionen 5-5.50 M. Prospekt durch den Besitzer. Telefon Nr. 10. (24291)

### Konstanz am Bodensee Kurhaus waldhaus „Jakob“

50 Betten, direkt am Walde u. See gelegen. Grosse Seebadanlage, Strandbad, Autoanhang, Mähne Preise. (24288) Inhaber: W. H. Steinbäcker.

### Hotel Hecht

Gasthof, Cafeteria u. Zentrum der Stadt, neues Restaurant mit off. Bier- und Weinverkauf. Immer mit fleisch. Buffet u. Bad. Anerkannt beste Verpflegung. Aus. Besondere u. Familienhotel, 2 Min. v. Bodan. Mähne Preise. Tel. 231. M. Reich-Bücher, Def.

### Horn am Untersee Gasthof - Pension Hirschen

Bel. Pensionen 13. Schönst. Aussichtspunkt a. Untersee, bel. Ausflugsort, gute Küche, reelle Preise, fl. Wasser, eig. Strandbad, eig. Auto, schöne Waldposten. Pensionen 2-4.50 M. Prospekt durch den Def. H. Buegli.

### Wangen am Hotel und Pension „Frieden“

Direkt a. See, vis-a-vis d. schw. Ufers. Eig. Bade-Strand, Sonnenbäder, Prop. d. d. Bod. Presse u. den Def.: D. Steinbäcker.

### Litzelstetten Gasthaus - Pension Krone

(bei Insel Mainau a. B.) Ausb. idealer Ferienaufenthalt, Golf, eig. Badepl. u. Boot, f. Kurtag. Mäh. Preise. Prospekt durch den Besitzer und Badische Presse. (24290)

### Bodman (Bodensee) Gasthof-Pens. Linde. Gasthaus, Pension „Adler“

Der Ferienort m. Berg, Wald u. Wasserfreuden. 7-Lagenpreis einisch. Bedienung M. 34.-. Bild. Prospekt d. d. Inhaber: D. H. Kraus, Tel. 15. Das gute Haus in unmittelbarer See- u. Wald-nähe. Ruderboote. Bad im Hause. Pensionen von 4-5 M. Prospekt.

### LUDWIGSHAFEN am Bodensee Kurhotel-Pension „Goldener Löwe“

Neu erbaut. Pensionen 4.50-5.00 M. Eig. Strandbad mit Garten. Gelegenheit zum Rudern und Fischen. Garage. Telefon 6. (23938A)

### Birnau-Maurach am Bodensee, Bahnstation Gasthof u. Pension Pilgerhof

Ideal am See gel. Gasthaus bei bester Verpfleg. Vorzüglich billige Pensionen. Eig. Strandbad u. Ruderboot. Prop. grat. Tel. Ueberlingen 41. Def.: Hugo Gruber

### Ueberlingen die deutsche Riviera-stadt am Bodensee.

Schöste interessante mittelalterliche Reichsstadt. Neu erbautes Strand-, Café- und Sonnenbad, Prachtvolle Anlagen und herrliche Umgebungen. Prospekt durch das Städt. Verkehrsbüro. (24273)

### Bad-Hotel Erstes Haus am Ufer, das ganze Jahr geöffnet.

Umgebaut u. neuzeitl. renov. fl. Wasser, Zimmer m. Bad, Prachtv. in prof. schatt. Gart. dir. am See gel. Pension. Mäh. Preise. Garage. Telefon 477. (24853A) Inhaber: H. Bruns Sommer.

### STRANDHOTEL HOTEL KRONE

Nähe Ostbahnhof, direkt am See, eigen. Strandbad, fließend. Wasser. Telefon 303. (24279)

### Hotel u. Weinstube z. Hecht

M. f. u. w. Wass. nächst d. Landungspl. Garage. P.-Pr. v. 5.90-6.30. T. 333. Def. C. Reichenbeiner

### Hotel u. Brauerei zum Ochsen

Mod. einger. Haus, dir. a. See, Nähe Schiff- und Ostbahnhof. Pensionen 6 bis 7 M. (24283)

### Gasthof Adler

20 Betten, Pension von 4.50 M. an, Garage. Telefon Nr. 383, 3 Minuten v. See. Ph. Sälenter.

### Gasthof Traube

M. B., eig. Meßb., Pensionen 4.50 bis 5.50 M. Gasthof-Pens. Engel

### Weinstube u. Pens. z. Schöpfle

Beste Weinstube am Ufer, Familienpension. Pensionen 4.50 M. an, Telef. 204. Garage.

### Haus Waldburg

Die beliebte, komf. Familien-Pension. Pensionen 5-6 M. Juli-August 6-7 M. Telefon 360.

### Pension Walch

Alle Ruhbeder Str. 4, 3 mit Nr. 150-211. Pensionen 4.- bis 4.50 M. Bild auf See und Alpen.

### Fremdenheim Zeisset

Herrliche, ruhige Lage, Blick auf See und Alpen. Pensionen 4-5 M. (24282)

### Plakate u. Prospekte

f. erfolgreiche Vertriebswerbung liefern in ein- und mehrfarbiger Ausführung Druckerei f. Bierereien (Badische Presse), D. Bierereien, Buch- und Kunstverlag, Karlsruhe i. B., Grenzstr. 4050-4054.

### Immenstaad am Bodensee

Das beste Familienstrandbad, Ausflugs- und Prospekt durch die Gasthöfe, den Verkehrsverein und die Badische Presse.

### Gasthof und Pension Schiff

Bestell. Gasth., dir. am See, fl. Wasser, Pensionen. Telefon 22. (23986A) Def.: H. H. B.

### Gasthof-Pension Adler

Mittel. Haus mit Pensionen dir. am See, Tel. 8. (23985A) Def. C. Weigand.

### Gasthof Pension „Seehof“

Erstes am See gel. Haus, fl. Wasser, Pensionen 4 M. bis 4.50 M. Tel. 3. Prof. d. Def. H. H. B.

### Nonnenhorn (Bodensee)

Ruhiger, sonnig geleg. Erholungsort, Strandbad, Ruder- und Angelplatz. Ausgangspunkt für Touren nach Allgäu, Schwyz, Bodensee. Ausgezeichnete Gasth. Sehr herabgel. Preise. Prop. Verkehrsverein

### Weinstube zur Kapelle

Eigener Bodenseestrand mit Pension, Garage, Telefon 8218. S. Weigand. Prospekt mit Preis durch Badische Presse.

### Gasthof Engel-Pension

Direkt am See, mit neuer Café, schattiger Garten, Altbau, Haus, Garage, Tel. 8215. Def. J. Kraus. Prospekt durch die Badische Presse.

### Langenargen Bodensee Gasthof Löwen, Gasthof u. Pension

Mittel. Haus, direkt an der Landungsstelle d. Dampfer gel. Sim. m. fl. Kalt- u. Warmw. Berf. gel. Gasth., Pensionen 5 M. an, Tel. 153. Def. S. Senhaas.

### Langenargen Gasthof u. Pens. „Engel“

Mitrenom. Haus, 200jähr. Familienfest, Fremdenzim. m. am Teil fl. B., dir. Seepromenade, eig. Strandbad f. Gäste, Pensionen 4.50-5.50. Telefon 161. (23999)

### Kurhotel Langenargen.

Mitrenommiertes Haus, direkt am See gelegen. Zimmer mit u. ohne fl. Wasser, Küche u. Keller von Frau, Mähne Pensionen, Autoanhang. Telefon Nr. 115. Besitzer: C. Kofler-Meyer.

### Kur- u. Seebadeort LANGENARGEN AM BODENSEE

EINZIGARTIGES NATURSTRANDBAD Dampferfahrten - Angel- u. Wassersport - Gasth. u. Hotels für alle Ansprüche Keine Kurtaxe - Ausk. d. Verkehrsverein

### Schwefelheilbad Hopfleben

Bregenser Wald, 1020 m ü. d. M. Aufstufung, elektr. Lichtbäder, Sonnenbäderanlage, Sand- und Sandbad, Hall, Autoanhang. Tel. 24111 Def.: Prof. d. d. Haus und Badische Presse. (24111)

### Hittisau im Bregenswald, 820 m ü. d. M. Gasthof und Pension „Krone“

Bekanntes Haus am Ufer, Pensionen von 4.50 M. an, Ruderboot, Spaziergänge, Flussbad. Def.: H. H. B.

### Für Ihre Sommer-Reise

stehen Ihnen alle unsere Einrichtungen zur Verfügung. Bitte, bedienen Sie sich dieser, denn sie bieten Ihnen mannigfaltige Vorteile:

### Die Reise- und Bäderzeitung

bringt in Wort und Bild ausführliche Schilderungen aller Reisegebiete, Informationen über Reiseziele und über die Kur- und Heilbäder.

### Der Bäder-Anzeiger

ist der größte und vollständigste aller badischen Zeitungen mit einer Fülle von Angeboten aus allen Gebieten. Er läßt jeden Anspruch, den einfachen wie den verwöhnten, erfüllen.

### Die Reise-Auskunftsstelle

ist durch engste Zusammenarbeit mit den Kur- und Badeverwaltungen, Hotels, Pensionen usw. in der Lage, Sie mit umfassendem Prospektmaterial zu versehen, das Ihnen genaue Informationen über Reisewege, Unterkunftsstellen, die Kosten, Kur- und Heilmittel usw. bietet. Die Prospektabgabe erfolgt völlig kostenlos. Durch die Post gegen Einsendung des Rückporto.

### Der Bäder-Briefkasten

der Badischen Presse gibt Ihnen Auskunft über die Kosten jeder gewünschten Reise und verleiht Ihnen die zweckmäßigsten Reisewege und Zugverbindungen. Auf Wunsch arbeitet Ihnen der Bäder-Briefkasten Ihren ganzen Reiseplan aus, wie er Ihnen überhaupt über jede Frage kostenlos Auskunft erteilt.

### Das Reise-Abonnement

trägt Sorge dafür, daß Sie auch in Ihrer Urlaubszeit nicht auf die gewohnte Lektüre der Badischen Presse zu verzichten brauchen. Geben Sie uns vor Ihrer Abreise Ihre Ferienadresse an und die gewünschte Nachsendungsdauer an und vergessen Sie dabei nicht die genaue Anschrift und Wohnungsangabe, damit keine Irrtümer vorkommen.



Oberkirch im Renchtal
Hotel Schwarzer Adler

Bekannt gut gef. Haus, Pensionen, v. 4-4,50/
Autogar., telefonisch, Tel. 319. Def. Metz-Schumann.

Gasthof und Pension zum Badischen Hof

Vorzügl. u. billige Beisätze für Sunarier und Durstige. Schöne Räume für Gesellschaften und Vereine. Pension von 4,4 an. Zentralheiz., Tisch, Wass., Auto- garage, Fernspr., 146. Kraftwa., Inb. Adolf Ott.

Hotel-Pension „Obere Linde“

Vorzügl. Landhotel, 45 Betten, Pension 4,30-4,90. H. Wasser, herrl. Garten, Terrasse, Verlangen Sie bitte Prospekt, Telefon 287. Besitzer: R. Diller. (24558)

Lautenbach im Renchtal
Gasthof u. Pension z. Schwanen

altbek., gut bürgerl. Haus, Schöne Fremdenzimmer, gute Verpflegung, möbl. Pensionen, Autogarage, Tel. 245. Dierlich, Bad im Hause, Klubbad, nahe beim Wald. Besitzer: Otto Selter, Ruchenberg.

Gasthof-Pension „zum Kreuz“

Gut bürgerl. Haus, in der Nähe des Bahnhofs, Pensionen v. 2,50-4.—. Def.: Weidw. Maier.

Bad Peterstal „Hirsch“ Gasthof und Pension

Eig. Weberei, schöne, staubfr. Lage, Saal u. Bäder, Telefon bis 1. Juli ermäß. Pensionen v. 4,4 an, Telefon 238. Besitzer: Franz Schumann. (24555)

Bad Peterstal (Bad. Schwarzw.)

Das bürgerliche Moor- und Stalbad des Schwarzwaldes. Kurhäuser u. Hotels: Bad Petersthal (Bad. Lebrer-verein), Bad. Hof, Hirsch, Schwanen, Hof, Kurhaus Bad Peterstal, „Marienbad“, Kurhaus Schilkebad, Gasthäuser: Schützen, Engel. (24566) Kurverein.

Bad Peterstal, Kurhotel Schlüsselbad

Mineral- u. Moorbäder i. S. Eig. Quell. Tel. 3. Gar. 5 Min. v. Bf. Pension v. 4,50/ an. Ausl. u. Prospekt durch Dr. A. Schär, Wwe.

Kurhaus Kniebis-Lamm

Als Kurort u. für Wochenendbesuch empfohlen. Kraftfahrverbindung mit Breitenbach u. Dudenau-Be- rersdorf. Müllers, Prospekt durch den Besitz. Carl Weiser, Telefon Kniebis Amt od. 189, Wattersbrunn. (24032)

Württemberg. Schwarzwald

Neuenbürg im würtemb. Schwarzwald

Gern besuchter Luftkurort für Erholungsbedürftige, leicht Herz- u. Nerven-Kranke. Auch Wochenend- betrieb. In allen Häusern ermäßigte Preise. Keine Kurtaxe. Prospekt durch den Verkehrs-Verein.

Enzklösterle bei Wildbad

Gassthaus u. Pension zur Krone 600 m ü. d. M. Ausst., staubfr. Lage, nahe Wald, vorzügl. Verpf., seitdem herabgel. Preise, Auto- garage, Tel. Nr. 2. Autoverbindung, m. Wildbad u. Freudenstadt. Prospekt. (24574) Besitzer: W. Straßer.

Privat-Pension Keppler

Gerrl. u. völl. staubfr. Lage am Farnenhochwald, vorzügl. u. reichl. Verpf., zeitgem. Penz., u. günstige Wochenendpenz. Prospekt, v. d. Bes. v. H. Keppler.

Pens. Kläiber

Neu einger. Haus, in ruh. schön. Fremdenz., m. Balkon, Terrasse m. Viege- gen, gute Verpf., eig. Billardstube, seitdem herabgel. Preise, Tel. Nr. 11. Prospekt d. Bad. Presse und (24578) Besitzer: Fr. Kläiber.

Pension STIERINGER, Tel. Nr. 3

Neu einger. schön. freist. S. H. B. Bad und Sonnendeck, Garten, f. vorzügl. Verpf., wird garant. Gte. Autogart. Wöhr Pensionenpreis 3,90-4,00/ Prospekt v. d. Pension u. im Verlag d. Bad. Presse.

Familienpension - Nagold im würtemb. Schwarzwald

Erholungs- u. Pflegebedürft. finden gute Aufn. vorzügl. od. dauernd. Beste Verpf., 4. Maiba. schöne Gegend, Pensionen v. 3,50/ an. Diadio u. Bad im Hause. (23964) Frau M. Eeger.

Eines Schwimms. Luft- und Sonnenbad

Luftkurort BERNECK Stat. der Lebens- Gasthof und Pension „Waldhorn“

5 Min. v. Bahnhof, direkt am Walde gelegen, mit groß. Siegewiese, Schöne, neu einger. Fremdenzimmer, 50 m Bad, Tel. 138 Altensteina. Besitzer: R. Eeger.

Berneck „ZUR LINDE“

Schöne Höhenlage b. Farnenhochwald, Terrasse m. Blü- auf See und Wald, Möbl. Verpf., 40 Betten, H. Wass., Bad, Tel. 103 Altensteina. Besitzer: Fr. Eeger.

Höhenst. Simmerfeld

Schöne Lage des Würtemb. Schwarzw., 780 m ü. d. M. Giebelst. u. Auenst. Gasthaus u. Pension, 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340

Rufen-Schwimmplan

ZUR BÄDER-ZEITUNG DER BADISCHEN PRESSE • AUSKUNFT KOSTENLOS UND UNVERBINDLICH

Wir bitten unsere Leser Anfragen für den Reisebriefkasten spätestens bis Montag früh einzuweisen. Unsere Anstalten befinden sich nach bestem Willen, jedoch unter Ausschluss jeder Gewähr und Haftung. Anfragen sind zu richten an den Reisebriefkasten der „Badischen Presse“.

Wald der Berge auf, und dicht daneben spaltet die Marienflucht halberbergen unter riesigen Buchen den Fels bis auf den Grund. Langsam sinkt der Bergtamm zu maldigen Hügelrücken herab und die heiteren lachenden Ufer tauchen wieder auf. Schon das Bodmaner Forsthaus, tief begraben im Hügelwald, blüht auf eine andere lieblichere Landschaft. Und Waldfaulen liegt wieder jenseits der großen Waldsamkeit, an flachen Geshaden, die Weite und Milde haben. Hier möchte man sich einmal auf ein paar Wochen lang lebendig begraben, welche Wohltat für Leib und Geist!

Die Wimpel unseres Bootes flattern im frischen Nivind, der kein Wölftchen am Himmel duldet. Wir reiten über das wellenreiche Kielwasser eines Dampfers hinweg, dessen Weg wir kreuzen. Schweigend liegen wir in die niedrigen Korbleier getrennt und lassen die sonnigen Wasser und Ufer an uns vorbeiziehen. Der ruhige Blick zwischen halbgeöffneten Libern hervor streift den zierlichen Kopfweiden und Pappeln und dem laftigen Binjicht entlang, nimmt die Rastlichkeiten der Landschaft in Besitz und kostet sie aus.

Da liegt Dingelsdorf am flachen Hügel in Obstgärten verneigt. Schlanke Landzungen strecken sich ins Wasser vor und hinter ihnen taucht Rieselkette auf, hügelhoch über dem fülligen Anselpart Mainau. Um die Insel schieren gelbe Schwaden auf dem Wasserpiegel. Der See blüht. Die Tannenwälder des Bodanrück und die Koniferen des Schloßparks schütten ihren Blütenstaub über die Wasser aus. Stolz und friedlich wächst aus Baumkronen die heitere Front des Mainauer Schlosses, lichtgelb und rotenfarben — und bleibt zurück. Schon werden die Mainauer Ufermauern wieder schmal und fern.

Die Fischer von Egg und Meer maden jetzt Mittag. Ihre schwarzen Gondeln liegen nicht mehr am Ufer unbeweglich auf den Wassern der Mainauer Bucht. Aber über dem See sind die Seealben lebendig geworden. Segelboote blinken in der Ferne, und über den Schweißbergen schwimmen im Blau die ersten Gewitterwolken.

Und wieder biegen wir um die Landzunge Horn und fahren hinaus durch das Tor des Ueberlingersees. Im großen Badegarten des Strands haben sich schon viele Sonnenurftige eingefunden, von denen einzelne sich auch ins kühle Wasser wagen. Ein letzter Blick noch zurück in das Paradies von Land, Wasser, Luft und Sonne in stofflicher Vermählung. Wir sind wieder in der Konstanzer Bucht, die mit mittaglichen Sonnenspiegeln die Augen blendet.

Und während wir uns dem Hafen nähern, festigt sich in uns die Gewissheit, daß wir einen reichen Tag gewonnen haben, reich an unergreiflichen Eindrücken, die uns unser schönes Boot erschlossen hat. Ein Tag von Gottes Gnaden. Und ist nicht ein solcher Tag einen ganzen Winter wert?

Aus Bädern und Kurorten.

1) Schwammwald (Schwarzwald). Der Antwort ist recht gut bedacht und die Götter sind im Vergleich zum Vorjahr sogar gestiegen. Dies verdankt der Wald neben den wirklich sehr angenehmen Pensionpreisen vor allem seiner reichlichen Jugend. Durch regelmäßige Autofahrten lernen die Gäste von hier aus alle Teile des geliebten Schwarzwaldes kennen und sie befähigen nach ihrer Rückkehr immer wieder, daß sie keinen schöneren Ort zur Erholung finden können als gerade Schwammwald. Gelobt werden auch die zahlreichen Sommerhäuser, die immer im Sommer während, eben über anstehend, stets neue Ausblicke bieten und zudem mit vielen Ruhebetten versehen sind. Der Autovehr hat einen neuen Kulturimpuls mit Schwammwaldsänger herausgegeben, der auf Wunsch kostenlos verschickt wird.

2) Wolfach. Wer den Schwarzwald als sein diesjähriges Ferienziel wählt, sollte nicht veräumen, sich an der Wolfach, dem herrlich gelegenen Mittelbad ein Prospekt anzufragen. Seitdem die Pensionspreise für 7 Tage Wolfach im Hotel) ermöglichen dort dem Erlöbungsübenden, aller Vorkenntnisse zum Trotz, dem gemüht und leistungsfördernden Genuß einzunehmen. Eine im Schwarzwald. Wolfach ist auch gern beachteter Stützpunkt zu Bädern und Kurorten, die in seiner unmittelbaren Nähe und Abwechslung auch die zahlreichen Sommerhäuser mit Vorliebe anstehend. Alles Nähere vermittelt gerne der Verkehrsverein.

3) Unter Salomonstein in Konstantz. Der erste Saisonmonat hält hier mit 1190 gemeldeten ausländischen und 1097 reichsdeutschen Gästen, also einer Gesamtzahl von 12157 Fremden auf der Höhe der Jahre 1930 und 1931. Auch die neue Jugendberberde mit 1714 Kindern einen aufrechten Stellen im Waldpark auf. Schöne Erfolge konnte die Konstanzer Badenbesucher haben. Besonders doch der Monat Mai nicht mit seinem Ausflugsweiser gefolgt, sondern, weitestens am Ende der Saison regnerisch und kühl war, sind 8535 Kraftfahrzeuge, 59350 Personen und insgesamt 78900 Einheiten befördert worden. Der Saisonbeginn war in Konstantz somit außerordentlich.

Für die Reise- und Bäderzeitung verantwortlich: H. Solbauer.

Bad Liebenzell Thermalbad und Luftkurort im würt. Schwarzwald. Drucksachen durch Nebstehende und die Städt. Kurverwaltung.

SCHLANGENBAD für Nerven, Frauen, Haut.

Höfen a. Enz Luftkurort bei Wildbad. prächt. Tannenhochwald, angest. Spazierwege, Aussichts- u. Ruhestellen, künst. Verkehrswege.

Nordseebad Worderney Strandbad - Kurbad Wellenbad.

Für die Ausflugsocce, Hotels, Gasthäuser und Pensionen. ist es an der Zeit, ihre Empfehlungs-Anzeigen in der Badischen Presse, Badens größter und bedeutendster Zeitung, zu veröffentlichen.

Bad Rippoldsau Erholung. Höchstgelegenes Mineral-, Stahl- und Moorbad im Schwarzwald. Zeitgemäße Preise. Konzerti, Tanz, Tennis, Forellengespinn, Hallenschwimmbad.

Oberes Badhotel (P. 7-8.50 M.), Unteres Badhotel (P. 6-7 M.), Kurhaus Dr. Bauer (P. 6.50-8 M.), Sanatorium Kurpark (Pens. 6-8 M.), Hotels: z. Adler (P. 5-6 M.), z. Lamm (P. 5-6 M.), z. Ochsen (P. 5-7 M.), Hotel Schleg (P. 5-6 M.).

Mecklenburgs Ostseebäder. Prospekte u. Auskunft durch d. Badeverwaltungen u. durch alle Reisebüros.

Ostseebad ARENDSEE in Mecklenburg. Geschützt durch herrliche Nadel- und Laubwälder - Dampferausflüge - Segeln - Rudern - Tennis. Baden am Strand und in der Seebadanstalt kostenlos. Müßige Preise. Reichsbahnstation.

Ostseebad BRUNSHAUPTEN erwartet Sie! Ermäßigte Kurtaxe. Es bietet Erholung, Heilung und Abwechslung. Mäßige Preise. Ausgedehnte Nadelwälder. Das solide Familienbad für Ruhe und Erholung. Steinfreier Strand, Freibad, Wald, Eisenbahnstation Klütz. Postautoverbindung von Klütz (10 Minuten), von Wismar (60 Minut.) Tägliche Dampferverbindung mit Traventinde.

Berühmte Molen Auch Moorbad Beliebter Yachthafen. D-Zug Berlin 3 1/2 Std., Hamburg 3 1/2 Std., Kopenhagen 6 Std., E-Zug Hannover 6 Std., Leipzig 6 1/2 Std. Offene See - Herrlicher Sandstrand - Waldreiche Umgebung.



# Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

## Die Wirtschaftswoche. / Von Versailles bis Lausanne.

Als die Staatsmänner der Entente vor genau 13 Jahren ihre Forderungen in Form der Friedensverträge von Versailles, St. Germain und Trianon überreichten, ahnte keiner von ihnen, daß die hiermit den Weltkriegen im großen Maßstab folgenden die Weltwirtschaft jemals wieder so sehr erschüttern würden, im Juni 1919 nur noch 26 Mrd. (Gegenwartig) überlebten, genügt auf dieser Seite, um die Wirtschaft aller Länder aus den Tagen zu beben.

	Deutschland	Frankreich	England	Ver. Staaten
1928	100	100	100	100
1929	101,4	109,5	117,9	107,2
1930	83,5	110,2	96,3	86,5
Januar 1932	69,5	98,1	80,8	72,9
Januar 1933	52,9	82,7	78,1	64,9
Januar 1932	55,3	78,7	1. Vierteljahr 1932	63,1
Januar 1932	55,3	89,2	89,2	61,3

Aus dieser Aufstellung geht hervor, daß die Erzeugung in den Vereinigten Staaten um fast die Hälfte gesunken ist. Die Schrämpfung der Weltwirtschaft hat es mit sich gebracht, daß rund 80 Prozent der nördlichen Industriemächte in der Union ohne Erfolg blieben und an ihrer Substanz verloren. Wäcker man hierzu noch die Verluste in der Agrarwirtschaft, so kann man sich ungefähr ein Bild davon machen, welche Einwirkung die Union bisher auf die Weltwirtschaft erlitten hat. Der Weltmarkt hat sich in der Union als ein riesiges Lager für die Weltwirtschaft erwiesen, die Weltwirtschaft hat sich in der Union als ein riesiges Lager für die Weltwirtschaft erwiesen. Die Weltwirtschaft hat sich in der Union als ein riesiges Lager für die Weltwirtschaft erwiesen.

aber in seiner Anregung, die ein mehrjähriges Moratorium vorieht, nach dessen Ablauf Deutschland Reparationszahlungen in möglichst geringem Maße wieder aufnehmen soll, falls es seine finanziellen bzw. wirtschaftlichen Lage gestattet. Hier lautet wieder jener „Wohlfühlindex“ auf, der schon im Dezember 1931 herabstürzte und der Deutschland infolge der Reparationszahlungen betrüblich ließ, was es ebenfalls betrüblich ließ.

Nun zur „schicksaligen Insel“ Frankreich. Auch dieser größte Reparationszahler, der, wie wir aus dem Munde des Ministerpräsidenten Durruti wissen, nach wie vor auf seinem Schein besteht, beginnt die Wirtschaft der Weltwirtschaft bedenklich zu machen. Die industrielle Erzeugung Frankreichs ist in den letzten drei Jahren um 80 Prozent zurückgegangen. Dabei fällt erkrankend ins Gewicht, daß die Konzentration Frankreichs auf ein paar wenige Industriezweige erfolgt, die dem Abnehmer die Höhe und Preise im Wege steht, sehr gelitten hat. Weltweit dürfte Paris seine Stellung als Weltbankier, ein, weil die meisten Länder nach den trüben

Ergebnissen Bedenken tragen, mit diesem Staate irgendwelche Finanztransaktionen durchzuführen. Die Weltwirtschaft hat, in dem Maße, in dem sie sich erheben und sich demütigen zu lassen, ohne ihre Würde zu verlieren, die Vorkänge in Wien und die Drohungen Litauens mit einem Moratorium, falls Litauen verweigert, werden eine mehr als ernste Erwähnung. Im übrigen ist die innere Verfassung des französischen Volkes und Kapitalmarktes bei weitem nicht mehr so glücklich, als das man aus dem Durruti-Vertrag entnehmen könnte. Die Weltwirtschaft der französischen Regierung durch eine Konvention über die Staatsrenten, die den Staat zu entlasten, mühten endgültig aufgegeben werden. Darüber hinaus hat der neue Finanzminister Germain Martin ganz freimütig zugegeben, daß Frankreich zahlen müßte, da seine Finanzlage sehr ernst ist und durchgehende Reformen erforderlich.

## Börse und Geldmarkt. / Stabile Effektenkurse.

In der Börse gab es in der letzten Woche für die Effekten- und für die Devisen- und Geldmärkte ein einheitliches Merkmal: Still und wenig verändert. Die Stabilität der Kurse beweist, daß man der neuen Regierung nicht ohne Vorbehalt entgegensteht. Es liegt im Wesen der Spekulation, daß sie einer Entwicklung, die sich nicht klar voraussagen läßt, mit Reserve begegnet. Und das ist die neue Führung des Reichs nicht anders, nicht anders hier kaum ein nennenswerter Wandel erfolgt. So erklärt sich auch die harte Schrämpfung des Börsenkapitals im Verein mit einer fast auf den Nullpunkt abgefallenen Beteiligung des Publikums. Trotzdem ist auch hier bemerkenswert, daß Verkaufsaufträge von dieser Seite aus ebenfalls nicht erfolgen und eher in einem gewissen Maße die Wertpapiere für die Börse als Käufer für die Börse herbeiführen. So ist die Börse wieder durchgehend durchgehend. So wurden Berliner Kraft und Licht gegen Harben und Reichsbankanteile, und Gelsenkirchen und andere Montanwerte gegen Mannesmann getauscht. Letztere weisen nicht nur keine Verluste, sondern sogar ein beträchtliches Plus auf. Ueberhaupt hat die Börse vorübergehend Nachfrage für Aktien, in Zusammenhang hiermit auch für Bergbau, da die holländische Gesellschaft immer noch recht laudable ist. Allerdings hat der Hinweis auf die unbedeutende Beteiligung der Aktie, die teilweise auf Grund des Kurstretzes von Jähre zurückzuführen ist, und die fast nur noch durch die Börse, die durch den Rückgang der Aktien, die weitere Subjektwertungen erklären ebenfalls Werte mit hohen Kursen. So führte die Aktienrückzahlung bei Harben & Salzer einen Kursrückgang von etwa 10 Punkte herbei. Die Banknoten des Reiches, die 1929 etwa 2 1/2 Mrd. RM. betragen, haben sich inzwischen fast verdoppelt, was im Vorjahr durch den Rückgang der Aktien, die im Mittel fast um 100 Prozent auf 4 1/2 Mrd. RM. herabgefallen sind. Es ist ein prägnantes Symptom der früheren Krise, wenn ein früher so aktives und florierendes Unternehmen wie die holländische Wageningenfabrik, die in den letzten Jahren immer noch hohe Dividenden verteilte, heute, wie zu den letzten Jahren, nur noch einen Kurs von 100 RM. gegen 2 1/2 Mrd. RM. in der Bilanz des Jahres 1930 betragen, regien die Phantasie der Spekulation an. Obwohl in einer Aufstufungsphase entscheidende Verluste bisher nicht getätigt worden sind, glaubt man an der Börse, daß das Kapital des Unternehmens im Verhältnis von 2:1 umverteilt werden würde, was die Aktienkurse auf 100 RM. gegen 2 1/2 Mrd. RM. in der Bilanz des Jahres 1930 betragen, regien die Phantasie der Spekulation an. Obwohl in einer Aufstufungsphase entscheidende Verluste bisher nicht getätigt worden sind, glaubt man an der Börse, daß das Kapital des Unternehmens im Verhältnis von 2:1 umverteilt werden würde, was die Aktienkurse auf 100 RM. gegen 2 1/2 Mrd. RM. in der Bilanz des Jahres 1930 betragen, regien die Phantasie der Spekulation an.

Transaktionsmaßnahmen voraussetzen. Die Aktien konnten fast 20 Prozent ihres geringen Kurswertes gewinnen. Die Tendenz erhielt in der Berichtswiese durch die Disaffektion am amerikanischen Bondmarkt eine gute Stütze. Allerdings hat die relativ günstige Beurteilung, die dieser Transaktion in Berlin, Frankfurt und anderen immer wieder über sich ergehen lassen mußte, in dem Maße, in dem die internationalen Devisenmärkte nicht, daß das Vertrauen zum Dollar nach der Annahme der Steuerbill im amerikanischen Parlament wieder angenommen. Man kann wohl sagen, daß keine Änderung der Weltwirtschaft, wie sie der Dollar in den letzten Jahren erlitten hat, in Amerika selbst nicht lange anhalten wird. Die harten amerikanischen Goldgaben haben natürlich ebenfalls zu der Erholung des Dollarfußes beigetragen. Bemerkenswert waren die Goldkäufe der Bank von England, die in der letzten Zeit erstmals wieder einen beträchtlichen Umfang erreichten.

## Die deutsche Eisenwirtschaft.

Wenn man den heutigen Stand des Eisenmarktes betrachtet, muß man sich die Schrämpfung der Weltwirtschaft in der Eisenwirtschaft vor Augen führen. Die Eisenproduktion ist heute nur mit 44 Prozent der Kapazität beschäftigt, die Eisenherstellung nur mit 31,8 Prozent, der Eisenhandel mit 28,9 Prozent, der Eisenhandel mit 20,3 Prozent, der Eisenhandel mit 19 Prozent und der Eisenhandel mit 12,3 Prozent. Die Eisenwirtschaft hat sich in der Union als ein riesiges Lager für die Weltwirtschaft erwiesen, die Weltwirtschaft hat sich in der Union als ein riesiges Lager für die Weltwirtschaft erwiesen. Die Weltwirtschaft hat sich in der Union als ein riesiges Lager für die Weltwirtschaft erwiesen.

## Drahtmeldungen.

**Kreuger-Schutzorganisation gegründet.**  
In einer am Einladungen der Schweizerischen Bankvereinigung abgehaltenen Konferenz der ausländischen Spulmaschinen für die Kreugerwerke wurde die Gründung einer internationalen Schutzorganisation beschlossen. Eine Abordnung des neuorganisierten internationalen Komitees wird sich zunächst nach Stockholm begeben, um sich dort ein genaues Bild von der Lage der Kreugerwerke zu verschaffen und die notwendigen Maßnahmen zu erörtern. Die Abordnung wird sich zunächst nach Stockholm begeben, um sich dort ein genaues Bild von der Lage der Kreugerwerke zu verschaffen und die notwendigen Maßnahmen zu erörtern. Die Abordnung wird sich zunächst nach Stockholm begeben, um sich dort ein genaues Bild von der Lage der Kreugerwerke zu verschaffen und die notwendigen Maßnahmen zu erörtern.

## Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 10. Juni. (Eigenbericht.) In der Abendbörse war das Geschäft bei anhaltender Zurückhaltung klein. Die wenigen genannten Kurstage aber meist etwas höher. So gewannen J. G. Harben im Verlauf des Tages 1 Prozent. Auch Elektrowerke etwas gehoben, besonders Siemens, die 1/2 Prozent, und Harben, die 3/4 Prozent, gewannen. Die Aktienkurse blieben bei weitem stabil. Die Aktienkurse blieben bei weitem stabil. Die Aktienkurse blieben bei weitem stabil.

## Die Notlage der deutschen Seeschifffahrt

Wenn im Weltmarkt Störungen irgendwelcher Art auftreten, so wird davon die Handelschifffahrt stets zuerst betroffen. Ein ordnungsgemäß funktionierendes Weltmarkt hat eine möglichst freie Bewegung von Waren, Kapital und Arbeitskräften. Diese Bewegung ist in letzter Zeit bei weitem nicht mehr gegeben. Die Weltwirtschaft hat sich in der Union als ein riesiges Lager für die Weltwirtschaft erwiesen, die Weltwirtschaft hat sich in der Union als ein riesiges Lager für die Weltwirtschaft erwiesen. Die Weltwirtschaft hat sich in der Union als ein riesiges Lager für die Weltwirtschaft erwiesen.

## Englischer Rohseisen Zoll 33 1/2%

Durch eine Verfügung des Schatzamtes wird Rohseisen mit einem Zoll von 33 1/2 Prozent belegt. Rohseisen fällt ebenfalls unter die Zollbestimmung von 33 1/2 Prozent. Auf die Preisliste werden folgende Zölle an demselben rotem Zustand, roter Weizen und Galläpfel, die aus China eingeführt werden.

## Auslandsmärkte.

**Liverpool, 10. Juni. (Frankfurt.) Getreide-Schulffahrt. (Vortagskurs in Klammern.)** Weizen (100 lb.) Tendenz stetig (stetig); Juli 4/9 1/2 (4/9 1/2), Okt. 4/11 (4/11), Dez. 5/0 1/2 (5/0 1/2), März (100 lb.) Tendenz stetig (stetig); Juli 17/4 (17/4), Okt. 17/4 (17/4), Dez. 17/4 (17/4), März 17/4 (17/4).  
**Chicago, 10. Juni. (Frankfurt.) Getreide-Schulffahrt. (Vortagskurs in Klammern.)** Weizen: Tendenz stetig (stetig); Juli 5/1 1/2 (5/1 1/2), Okt. 5/1 1/2 (5/1 1/2), Dez. 5/1 1/2 (5/1 1/2), März 5/1 1/2 (5/1 1/2).  
**Wien, 10. Juni. (Frankfurt.) Getreide-Schulffahrt. (Vortagskurs in Klammern.)** Weizen: Juni 6/50 (6/50), Juli 6/61 (6/70), Aug. 6/69 (6/75), Sept. 6/77 (6/83), Okt. 6/85 (6/91), Nov. 6/93 (6/99), Dez. 6/99 (7/05), Jan. 7/05 (7/11), Feb. 7/11 (7/17), März 7/17 (7/23), April 7/23 (7/29), Mai 7/29 (7/35), Juni 7/35 (7/41), Juli 7/41 (7/47), Aug. 7/47 (7/53), Sept. 7/53 (7/59), Okt. 7/59 (7/65), Nov. 7/65 (7/71), Dez. 7/71 (7/77), Jan. 7/77 (7/83), Feb. 7/83 (7/89), März 7/89 (7/95), April 7/95 (8/01), Mai 8/01 (8/07), Juni 8/07 (8/13), Juli 8/13 (8/19), Aug. 8/19 (8/25), Sept. 8/25 (8/31), Okt. 8/31 (8/37), Nov. 8/37 (8/43), Dez. 8/43 (8/49), Jan. 8/49 (8/55), Feb. 8/55 (8/61), März 8/61 (8/67), April 8/67 (8/73), Mai 8/73 (8/79), Juni 8/79 (8/85), Juli 8/85 (8/91), Aug. 8/91 (8/97), Sept. 8/97 (9/03), Okt. 9/03 (9/09), Nov. 9/09 (9/15), Dez. 9/15 (9/21), Jan. 9/21 (9/27), Feb. 9/27 (9/33), März 9/33 (9/39), April 9/39 (9/45), Mai 9/45 (9/51), Juni 9/51 (9/57), Juli 9/57 (10/03), Aug. 10/03 (10/09), Sept. 10/09 (10/15), Okt. 10/15 (10/21), Nov. 10/21 (10/27), Dez. 10/27 (10/33), Jan. 10/33 (10/39), Feb. 10/39 (10/45), März 10/45 (10/51), April 10/51 (10/57), Mai 10/57 (11/03), Juni 11/03 (11/09), Juli 11/09 (11/15), Aug. 11/15 (11/21), Sept. 11/21 (11/27), Okt. 11/27 (11/33), Nov. 11/33 (11/39), Dez. 11/39 (11/45), Jan. 11/45 (11/51), Feb. 11/51 (11/57), März 11/57 (12/03), April 12/03 (12/09), Mai 12/09 (12/15), Juni 12/15 (12/21), Juli 12/21 (12/27), Aug. 12/27 (12/33), Sept. 12/33 (12/39), Okt. 12/39 (12/45), Nov. 12/45 (12/51), Dez. 12/51 (12/57), Jan. 12/57 (13/03), Feb. 13/03 (13/09), März 13/09 (13/15), April 13/15 (13/21), Mai 13/21 (13/27), Juni 13/27 (13/33), Juli 13/33 (13/39), Aug. 13/39 (13/45), Sept. 13/45 (13/51), Okt. 13/51 (13/57), Nov. 13/57 (14/03), Dez. 14/03 (14/09), Jan. 14/09 (14/15), Feb. 14/15 (14/21), März 14/21 (14/27), April 14/27 (14/33), Mai 14/33 (14/39), Juni 14/39 (14/45), Juli 14/45 (14/51), Aug. 14/51 (14/57), Sept. 14/57 (15/03), Okt. 15/03 (15/09), Nov. 15/09 (15/15), Dez. 15/15 (15/21), Jan. 15/21 (15/27), Feb. 15/27 (15/33), März 15/33 (15/39), April 15/39 (15/45), Mai 15/45 (15/51), Juni 15/51 (15/57), Juli 15/57 (16/03), Aug. 16/03 (16/09), Sept. 16/09 (16/15), Okt. 16/15 (16/21), Nov. 16/21 (16/27), Dez. 16/27 (16/33), Jan. 16/33 (16/39), Feb. 16/39 (16/45), März 16/45 (16/51), April 16/51 (16/57), Mai 16/57 (17/03), Juni 17/03 (17/09), Juli 17/09 (17/15), Aug. 17/15 (17/21), Sept. 17/21 (17/27), Okt. 17/27 (17/33), Nov. 17/33 (17/39), Dez. 17/39 (17/45), Jan. 17/45 (17/51), Feb. 17/51 (17/57), März 17/57 (18/03), April 18/03 (18/09), Mai 18/09 (18/15), Juni 18/15 (18/21), Juli 18/21 (18/27), Aug. 18/27 (18/33), Sept. 18/33 (18/39), Okt. 18/39 (18/45), Nov. 18/45 (18/51), Dez. 18/51 (18/57), Jan. 18/57 (19/03), Feb. 19/03 (19/09), März 19/09 (19/15), April 19/15 (19/21), Mai 19/21 (19/27), Juni 19/27 (19/33), Juli 19/33 (19/39), Aug. 19/39 (19/45), Sept. 19/45 (19/51), Okt. 19/51 (19/57), Nov. 19/57 (20/03), Dez. 20/03 (20/09), Jan. 20/09 (20/15), Feb. 20/15 (20/21), März 20/21 (20/27), April 20/27 (20/33), Mai 20/33 (20/39), Juni 20/39 (20/45), Juli 20/45 (20/51), Aug. 20/51 (20/57), Sept. 20/57 (21/03), Okt. 21/03 (21/09), Nov. 21/09 (21/15), Dez. 21/15 (21/21), Jan. 21/21 (21/27), Feb. 21/27 (21/33), März 21/33 (21/39), April 21/39 (21/45), Mai 21/45 (21/51), Juni 21/51 (21/57), Juli 21/57 (22/03), Aug. 22/03 (22/09), Sept. 22/09 (22/15), Okt. 22/15 (22/21), Nov. 22/21 (22/27), Dez. 22/27 (22/33), Jan. 22/33 (22/39), Feb. 22/39 (22/45), März 22/45 (22/51), April 22/51 (22/57), Mai 22/57 (23/03), Juni 23/03 (23/09), Juli 23/09 (23/15), Aug. 23/15 (23/21), Sept. 23/21 (23/27), Okt. 23/27 (23/33), Nov. 23/33 (23/39), Dez. 23/39 (23/45), Jan. 23/45 (23/51), Feb. 23/51 (23/57), März 23/57 (24/03), April 24/03 (24/09), Mai 24/09 (24/15), Juni 24/15 (24/21), Juli 24/21 (24/27), Aug. 24/27 (24/33), Sept. 24/33 (24/39), Okt. 24/39 (24/45), Nov. 24/45 (24/51), Dez. 24/51 (24/57), Jan. 24/57 (25/03), Feb. 25/03 (25/09), März 25/09 (25/15), April 25/15 (25/21), Mai 25/21 (25/27), Juni 25/27 (25/33), Juli 25/33 (25/39), Aug. 25/39 (25/45), Sept. 25/45 (25/51), Okt. 25/51 (25/57), Nov. 25/57 (26/03), Dez. 26/03 (26/09), Jan. 26/09 (26/15), Feb. 26/15 (26/21), März 26/21 (26/27), April 26/27 (26/33), Mai 26/33 (26/39), Juni 26/39 (26/45), Juli 26/45 (26/51), Aug. 26/51 (26/57), Sept. 26/57 (27/03), Okt. 27/03 (27/09), Nov. 27/09 (27/15), Dez. 27/15 (27/21), Jan. 27/21 (27/27), Feb. 27/27 (27/33), März 27/33 (27/39), April 27/39 (27/45), Mai 27/45 (27/51), Juni 27/51 (27/57), Juli 27/57 (28/03), Aug. 28/03 (28/09), Sept. 28/09 (28/15), Okt. 28/15 (28/21), Nov. 28/21 (28/27), Dez. 28/27 (28/33), Jan. 28/33 (28/39), Feb. 28/39 (28/45), März 28/45 (28/51), April 28/51 (28/57), Mai 28/57 (29/03), Juni 29/03 (29/09), Juli 29/09 (29/15), Aug. 29/15 (29/21), Sept. 29/21 (29/27), Okt. 29/27 (29/33), Nov. 29/33 (29/39), Dez. 29/39 (29/45), Jan. 29/45 (29/51), Feb. 29/51 (29/57), März 29/57 (30/03), April 30/03 (30/09), Mai 30/09 (30/15), Juni 30/15 (30/21), Juli 30/21 (30/27), Aug. 30/27 (30/33), Sept. 30/33 (30/39), Okt. 30/39 (30/45), Nov. 30/45 (30/51), Dez. 30/51 (30/57), Jan. 30/57 (31/03), Feb. 31/03 (31/09), März 31/09 (31/15), April 31/15 (31/21), Mai 31/21 (31/27), Juni 31/27 (31/33), Juli 31/33 (31/39), Aug. 31/39 (31/45), Sept. 31/45 (31/51), Okt. 31/51 (31/57), Nov. 31/57 (32/03), Dez. 32/03 (32/09), Jan. 32/09 (32/15), Feb. 32/15 (32/21), März 32/21 (32/27), April 32/27 (32/33), Mai 32/33 (32/39), Juni 32/39 (32/45), Juli 32/45 (32/51), Aug. 32/51 (32/57), Sept. 32/57 (33/03), Okt. 33/03 (33/09), Nov. 33/09 (33/15), Dez. 33/15 (33/21), Jan. 33/21 (33/27), Feb. 33/27 (33/33), März 33/33 (33/39), April 33/39 (33/45), Mai 33/45 (33/51), Juni 33/51 (33/57), Juli 33/57 (34/03), Aug. 34/03 (34/09), Sept. 34/09 (34/15), Okt. 34/15 (34/21), Nov. 34/21 (34/27), Dez. 34/27 (34/33), Jan. 34/33 (34/39), Feb. 34/39 (34/45), März 34/45 (34/51), April 34/51 (34/57), Mai 34/57 (35/03), Juni 35/03 (35/09), Juli 35/09 (35/15), Aug. 35/15 (35/21), Sept. 35/21 (35/27), Okt. 35/27 (35/33), Nov. 35/33 (35/39), Dez. 35/39 (35/45), Jan. 35/45 (35/51), Feb. 35/51 (35/57), März 35/57 (36/03), April 36/03 (36/09), Mai 36/09 (36/15), Juni 36/15 (36/21), Juli 36/21 (36/27), Aug. 36/27 (36/33), Sept. 36/33 (36/39), Okt. 36/39 (36/45), Nov. 36/45 (36/51), Dez. 36/51 (36/57), Jan. 36/57 (37/03), Feb. 37/03 (37/09), März 37/09 (37/15), April 37/15 (37/21), Mai 37/21 (37/27), Juni 37/27 (37/33), Juli 37/33 (37/39), Aug. 37/39 (37/45), Sept. 37/45 (37/51), Okt. 37/51 (37/57), Nov. 37/57 (38/03), Dez. 38/03 (38/09), Jan. 38/09 (38/15), Feb. 38/15 (38/21), März 38/21 (38/27), April 38/27 (38/33), Mai 38/33 (38/39), Juni 38/39 (38/45), Juli 38/45 (38/51), Aug. 38/51 (38/57), Sept. 38/57 (39/03), Okt. 39/03 (39/09), Nov. 39/09 (39/15), Dez. 39/15 (39/21), Jan. 39/21 (39/27), Feb. 39/27 (39/33), März 39/33 (39/39), April 39/39 (39/45), Mai 39/45 (39/51), Juni 39/51 (39/57), Juli 39/57 (40/03), Aug. 40/03 (40/09), Sept. 40/09 (40/15), Okt. 40/15 (40/21), Nov. 40/21 (40/27), Dez. 40/27 (40/33), Jan. 40/33 (40/39), Feb. 40/39 (40/45), März 40/45 (40/51), April 40/51 (40/57), Mai 40/57 (41/03), Juni 41/03 (41/09), Juli 41/09 (41/15), Aug. 41/15 (41/21), Sept. 41/21 (41/27), Okt. 41/27 (41/33), Nov. 41/33 (41/39), Dez. 41/39 (41/45), Jan. 41/45 (41/51), Feb. 41/51 (41/57), März 41/57 (42/03), April 42/03 (42/09), Mai 42/09 (42/15), Juni 42/15 (42/21), Juli 42/21 (42/27), Aug. 42/27 (42/33), Sept. 42/33 (42/39), Okt. 42/39 (42/45), Nov. 42/45 (42/51), Dez. 42/51 (42/57), Jan. 42/57 (43/03), Feb. 43/03 (43/09), März 43/09 (43/15), April 43/15 (43/21), Mai 43/21 (43/27), Juni 43/27 (43/33), Juli 43/33 (43/39), Aug. 43/39 (43/45), Sept. 43/45 (43/51), Okt. 43/51 (43/57), Nov. 43/57 (44/03), Dez. 44/03 (44/09), Jan. 44/09 (44/15), Feb. 44/15 (44/21), März 44/21 (44/27), April 44/27 (44/33), Mai 44/33 (44/39), Juni 44/39 (44/45), Juli 44/45 (44/51), Aug. 44/51 (44/57), Sept. 44/57 (45/03), Okt. 45/03 (45/09), Nov. 45/09 (45/15), Dez. 45/15 (45/21), Jan. 45/21 (45/27), Feb. 45/27 (45/33), März 45/33 (45/39), April 45/39 (45/45), Mai 45/45 (45/51), Juni 45/51 (45/57), Juli 45/57 (46/03), Aug. 46/03 (46/09), Sept. 46/09 (46/15), Okt. 46/15 (46/21), Nov. 46/21 (46/27), Dez. 46/27 (46/33), Jan. 46/33 (46/39), Feb. 46/39 (46/45), März 46/45 (46/51), April 46/51 (46/57), Mai 46/57 (47/03), Juni 47/03 (47/09), Juli 47/09 (47/15), Aug. 47/15 (47/21), Sept. 47/21 (47/27), Okt. 47/27 (47/33), Nov. 47/33 (47/39), Dez. 47/39 (47/45), Jan. 47/45 (47/51), Feb. 47/51 (47/57), März 47/57 (48/03), April 48/03 (48/09), Mai 48/09 (48/15), Juni 48/15 (48/21), Juli 48/21 (48/27), Aug. 48/27 (48/33), Sept. 48/33 (48/39), Okt. 48/39 (48/45), Nov. 48/45 (48/51), Dez. 48/51 (48/57), Jan. 48/57 (49/03), Feb. 49/03 (49/09), März 49/09 (49/15), April 49/15 (49/21), Mai 49/21 (49/27), Juni 49/27 (49/33), Juli 49/33 (49/39), Aug. 49/39 (49/45), Sept. 49/45 (49/51), Okt. 49/51 (49/57), Nov. 49/57 (50/03), Dez. 50/03 (50/09), Jan. 50/09 (50/15), Feb. 50/15 (50/21), März 50/21 (50/27), April 50/27 (50/33), Mai 50/33 (50/39), Juni 50/39 (50/45), Juli 50/45 (50/51), Aug. 50/51 (50/57), Sept. 50/57 (51/03), Okt. 51/03 (51/09), Nov. 51/09 (51/15), Dez. 51/15 (51/21), Jan. 51/21 (51/27), Feb. 51/27 (51/33), März 51/33 (51/39), April 51/39 (51/45), Mai 51/45 (51/51), Juni 51/51 (51/57), Juli 51/57 (52/03), Aug. 52/03 (52/09), Sept. 52/09 (52/15), Okt. 52/15 (52/21), Nov. 52/21 (52/27), Dez. 52/27 (52/33), Jan. 52/33 (52/39), Feb. 52/39 (52/45), März 52/45 (52/51), April 52/51 (52/57), Mai 52/57 (53/03), Juni 53/03 (53/09), Juli 53/09 (53/15), Aug. 53/15 (53/21), Sept. 53/21 (53/27), Okt. 53/27 (53/33), Nov. 53/33 (53/39), Dez. 53/39 (53/45), Jan. 53/45 (53/51), Feb. 53/51 (53/57), März 53/57 (54/03), April 54/03 (54/09), Mai 54/09 (54/15), Juni 54/15 (54/21), Juli 54/21 (54/27), Aug. 54/27 (54/33), Sept. 54/33 (54/39), Okt. 54/39 (54/45), Nov. 54/45 (54/51), Dez. 54/51 (54/57), Jan. 54/57 (55/03), Feb. 55/03 (55/09), März 55/09 (55/15), April 55/15 (55/21), Mai 55/21 (55/27), Juni 55/27 (55/33), Juli 55/33 (55/39), Aug. 55/39 (55/45), Sept. 55/45 (55/51), Okt. 55/51 (55/57), Nov. 55/57 (56/03), Dez. 56/03 (56/09), Jan. 56/09 (56/15), Feb. 56/15 (56/21), März 56/21 (56/27), April 56/27 (56/33), Mai 56/33 (56/39), Juni 56/39 (56/45), Juli 56/45 (56/51), Aug. 56/51 (56/57), Sept. 56/57 (57/03), Okt. 57/03 (57/09), Nov. 57/09 (57/15), Dez. 57/15 (57/21), Jan. 57/21 (57/27), Feb. 57/27 (57/33), März 57/33 (57/39), April 57/39 (57/45), Mai 57/45 (57/51), Juni 57/51 (57/57), Juli 57/57 (58/03), Aug. 58/03 (58/09), Sept. 58/09 (58/15), Okt. 58/15 (58/21), Nov. 58/21 (58/27), Dez. 58/27 (58/33), Jan. 58/33 (58/39), Feb. 58/39 (58/45), März 58/45 (58/51), April 58/51 (58/57), Mai 58/57 (59/03), Juni 59/03 (59/09), Juli 59/09 (59/15), Aug. 59/15 (59/21), Sept. 59/21 (59/27), Okt. 59/27 (59/33), Nov. 59/33 (59/39), Dez. 59/39 (59/45), Jan. 59/45 (59/51), Feb. 59/51 (59/57), März 59/57 (60/03), April 60/03 (60/09), Mai 60/09 (60/15), Juni 60/15 (60/21), Juli 60/21 (60/27), Aug. 60/27 (60/33), Sept. 60/33 (60/39), Okt. 60/39 (60/45), Nov. 60/45 (60/51), Dez. 60/51 (60/57), Jan. 60/57 (61/03), Feb. 61/03 (61/09), März 61/09 (61/15), April 61/15 (61/21), Mai 61/21 (61/27), Juni 61/27 (61/33), Juli 61/33 (61/39), Aug. 61/39 (61/45), Sept. 61/45 (61/51), Okt. 61/51 (61/57),



Die gute Marke. Jawohl, meine Herren. Wir zeigen Ihnen, wie man für wenig Geld sich tadellos kleiden kann.

Sportanzug mit 1 Hose 39.- 33.- 28.-

Mod. Sportsakkos leicht verarbeitet 29.50 23.75 19.75

lange Hosen im Ton passend 19.50 12.80 9.80



Badisches Landes-Theater. Samstag, 11. Juni. Außer Miete.

Das Dreimäderlhaus. Singspiel von Schubert-Berlioz. Dirigent: Felix Weingartner.

Volksbühne Blau abholen!

ROLAND Belling der große Universal-Künstler und das glänzende Juni-Programm.

Dennigs Kartoffelbrot nach ungarischer Art hergestellt.

Schauburg. Der große Lachschlager: Der Stolz der 3. Kompanie.

Resi. Waldstrasse 30. Der große Erfolg! Helden der Luft.

Pa-Li. Auf der Bühne: Persönl. Gastspiel Edmund Fritz's weltberühmte Singing Babies.

Gloria. Charlotte Susa Gustav Fröhlich in dem spannendsten Spionage-Tonfilm: Unter falscher Flagge.

Mein Angebot. Sporthemd elegant mit festem Kragen u. Kravatte Mk. 2.30.

Samstag bei Burchard. Kennen Sie unsere Strümpfe für 1 MARK.

Kammer-Lichtspiele. Ab Sonntag läuft der große Lustspielschlager-Film mit Siegfried Arno, ein Lachschlager-Film in 'Ein ausgekochter Junge'.

Museum Karlsruhe e. V. Montag, den 27. Juni 1932, 20.45 Uhr. Ordentliche Mitgliederversammlung.

Lutz. Waldstr. 14, neben Colosseum. Annahmestelle: WÄSCHEREI BARDUSCH.

Unsere Hausmarken. Burchard's Girl 3 Paar 1.90 Paar 1.70.

Café Museum. Gastspiel Kapelle Arthur Jung. Samstag abend im unteren Café.

Post-Sportverein Karlsruhe. Sportplatz Ettlinger Allee. Sonntag, 12. Juni, 3 Uhr: Platzeinweihung.

2-3 3.-Wohnung. Sehr schön möbliertes großes Eckzimmer.

Gelegenheitskäufe. Besondere Umstände halber verkaufe: 1 Schlafzimmer, echt Eiche, 180 cm, mit Marmor-Platz.

Colosseum-Garten. Samstag, 7.1/2 Uhr. Gartenkonzert (35 Mann). Eintritt frei!

Rothenbräu. empfiehlt seine oberen Räume für besondere Anlässe, Konferenzen etc.

Zimmer möbl. (Tel.-Ben.) zu verm. Kaiserstr. 188. (351612)

Gelegenheitskauf. Radio, 3 Röhren, mit einstellbarem Lautsprecher.

Naturtheater Durlach. Sonntag, d. 12. Juni, nachmittags 4 Uhr. 'Graf Koks'.

Fürs Bad. Sportcreme Nivea-Creme Sonnenbraun Sonnenbr.-Creme.

Großer, leerer Raum mit Nebenr. in Bart. m. Wasser, Nähe Hauptpl. an d. Badische Presse.

Möbel-Krämer Karlsruhe. Kaiserstr. 30 u. 24.

Für Brautleute. Klöppel-Garnituren für Kopfkissen und Betttücher, aparte feine Sachen.

Textilwaren-Geschäft. Inuit auf 1. Oktober schönen LADEN.

Schön, groß, Zimmer, leer od. möbl. mit 1 od. 2 Bett. mit Benf. zu verm. zu ertr. u. 4.600 in d. Bad. Pr.

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern.

Allein-Vertrieb. Wir vergeben f. arch. Bezirk den Alleinvertrieb ges. geist. hervorr. Konfirmationsfeier.

7 Zim.-Wohnung mit reichl. Zubeh. auf 1. od. 2. Etage, vollst. möbl. u. elektr. Ausst. u. d. Bad. Preise 57, 1. St.

4 Z.-Wohnung mit einger. Bad per sofort auf 1. Juli zu vermieten. (5707) Wette & Neule.

Stung! Selbstfahrer! Vermiete meine Almaschine, auch mit Chauffeur zu günst. Beding.

Bezirksvertreter. Wir suchen für den Bezirksverband Baden Bezirksvertreter die an etw. etw. und einw. freies Arbeiten gewöhnt sind.

6 Zim.-Wohnung. Weichh. preiswert zu vermieten. Näb. Fran Dietz, Akademiestr. 40. (5707)

3 Z.-Wohnung. 1. St., gr. Wohnküche, Bad, Kammer, u. Zubeh. Auf Wunsch Garteneinfahrt, zu verm. (Anmerkung unterlag). Zu vermieten Kaiserstr. 11, nachm. v. 2 Uhr ab. (351655)

Komödie der Wirtschaft. Granowskys neuester Ensemble-Tonfilm. Die Koffer des Herrn O.F.

Offene Stellen. Ehrlich. Mädchen. 28 J., l. u. m., fähig, fleißig, sucht Stelle als Stubenmädchen in einem Geschäft.

6 Zim.-Wohnung mit reichl. Zubeh. auf 1. Juli zu verm. Off. u. 1. St. 5.8.431 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

3 Zim.-Wohnung mit Küche, Bad und sonst. Zubeh. auf 1. Juli zu verm. 5.8.435 an d. Badische Presse, Mittlere Hauptpost.

Das Land der 1000 Wunder. und Orchester-Vorstellung! Ermäßigte Preise! Ab Heute täglich 8.30 Uhr Sonntag 4.00 und 8.30 Uhr